

Curriculum

Außerordentliches Bachelorstudium

Inklusive

Elementarpädagogik

180 ECTS- Anrechnungspunkte

Pädagogische Hochschule Oberösterreich

Studienkennzahl: PE 736 400

Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium: 15.12.2023

Datum der Genehmigung durch das Rektorat: 19.12.2023

Datum der Kenntnisnahme durch den Hochschulrat: 11.01.2024

Begutachtung:

Begutachtungszeitraum: 30.11.2023 – 13.12.2023

Eingebundene Institutionen: alle Pädagogischen Hochschulen Österreich

Die auf Grund der Begutachtung eingelangte Stellungnahme der PH Steiermark wurden in der Endfassung des Curriculums berücksichtigt.

1. Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1.	Inhaltsverzeichnis	2
2.	Allgemeine Angaben zum Curriculum	5
1.	<i>Gestaltung der Studien</i>	5
2.	<i>Umfang und Dauer</i>	5
3.	<i>Abschluss</i>	5
4.	<i>Höchststudiendauer</i>	5
3.	Qualifikationsprofil	6
3.1	<i>Umsetzung der Aufgaben und leitenden Grundsätze</i>	6
3.2	<i>Qualifikationen</i>	14
3.2	<i>Lehr-und Lernkonzept</i>	14
3.3	<i>Vergleichbarkeit mit Curricula gleichartiger Studien</i>	16
4.	Kompetenzkatalog	17
5.	Zulassungsvoraussetzungen	21
5.1	<i>Zulassungsbedingungen</i>	21
5.2	<i>Reihungskriterien</i>	21
6.	Abschluss und akademischer Grad	21

7. Prüfungsordnung	22
8. In-Kraft-Treten	23
<i>In-Kraft-Treten</i>	23
9. Modulübersicht	24
10. Modulbeschreibungen	33
<i>Modul 1 Biographische und professionelle Reflexion</i>	33
<i>Modul 2 Grundlagen Inklusiver Pädagogik</i>	35
<i>Modul 3 Entwicklungsbegleitung im Bereich der Motorik</i>	37
<i>Modul 4 Entwicklungsbegleitung im Bereich der basalen Wahrnehmung und sensorischen Integration</i>	39
<i>Modul 5 Pädagogisch-Praktische Studien 1 – Fokus: Beobachtung</i>	41
<i>Modul 6 Medizinische und rechtliche Grundlagen</i>	43
<i>Modul 7 Grundlagen der individuellen Entwicklungsbegleitung</i>	45
<i>Modul 8 Entwicklungsbegleitung im Schwerpunkt auditive Wahrnehmung</i>	47
<i>Modul 9 Entwicklungsbegleitung im Schwerpunkt visuelle Wahrnehmung</i>	49
<i>Modul 10 Pädagogisch-Praktische Studien 2 - Fokus: Pädagogische Diagnostik</i>	51
<i>Modul 11 Aspekte psychosozialer Entwicklung</i>	53
<i>Modul 12 Kritische Lebensereignisse</i>	55
<i>Modul 13 Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich</i>	57
<i>Modul 14 Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition</i>	59
<i>Modul 15 Pädagogisch-Praktische Studien 3 – Fokus: Entwicklungsbegleitung</i>	61
<i>Modul 16 Professionalisierung</i>	63
<i>Modul 17 Transitionen und interdisziplinäre Zusammenarbeit</i>	65
<i>Modul 18 Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache</i>	67
<i>Modul 19 Begleitung bei multiplen Entwicklungsherausforderungen</i>	69
<i>Modul 20 Pädagogisch-Praktische Studien 4 – Fokus: Interdisziplinarität, Dokumentation und Transfer</i>	71
<i>Modul 21 Grundfragen und Grundbegriffe der Inklusiven Elementarpädagogik</i>	73
<i>Modul 22 Wahlpflichtmodul 1</i>	75
<i>Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich</i>	75
<i>Lehrveranstaltungen zu Modul Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich</i>	76
<i>Modul 23 Wissenschaftliches Arbeiten</i>	77
<i>Modul 24 Pädagogisch Praktische Studien 5</i>	78
<i>Modul 25 Diversität und systemisches Menschenbild</i>	80

<i>Modul 26 Vertiefung Entwicklungsbegleitung II</i>	82
<i>Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition</i>	82
<i>Lehrveranstaltungen zu Modul Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition</i>	83
<i>Modul 27 Interdisziplinäre Bildungsforschung</i>	84
<i>Modul 28 Pädagogisch Praktische Studien 6</i>	86
<i>Modul 29 Wahlpflichtmodul III</i>	88
<i>Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache</i>	88
<i>Lehrveranstaltungen zu Modul Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache</i>	89
<i>Modul 30 Bachelorarbeit</i>	90
<i>Modul 31 Pädagogisch Praktische Studien 7</i>	91
<i>Modul 32 Educational Leadership und Management in der inklusiven Elementarpädagogik</i>	93
<i>Modul 33 Wahlpflichtmodul IV</i>	95
<i>Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung bei multiplen Entwicklungsherausforderungen</i>	95
<i>Modul 34 Pädagogisch Praktische Studien 8</i>	97

2. Allgemeine Angaben zum Curriculum

1. Gestaltung der Studien

Das a.o. Bachelorstudium gliedert sich in 34 Module. In den jeweiligen Semestern sind zwischen 3 und 5 Module zu absolvieren.

Diese umfassen folgende Schwerpunkte: Biographiearbeit (Modul 1 und 16), Wissenschaftliche Grundlagen Inklusiver (Elementar-)Pädagogik (Modul 2, 6, 7, 11, 12, 17, 21, 25 und 32), grundlegende bzw. vertiefende Fachdidaktik und -methodik inkl. Fachwissenschaft in den einzelnen Entwicklungs- und Bildungsbereichen (Modul 3, 4, 8, 9, 13, 14, 18, 19, 22, 26, 29 und 33), Pädagogisch-Praktische Studien (Modul 5, 10, 15, 20, 24, 28, 31 und 34) und Wissenschaftliches Arbeiten (Modul 23, 27 und 30).

Da es sich um ein a.o. Bachelorstudium handelt, ist gemäß § 41 HG keine Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) vorgesehen.

Im Rahmen des a.o. Bachelorstudiums ist eine Bachelorarbeit zu verfassen.

2. Umfang und Dauer

Das a.o. Bachelorstudium umfasst 180 ECTS-AP. Die vorgesehene Studiendauer beträgt 8 Semester.

Im Praktikum im Berufsfeld werden Studierende in den ersten vier Semestern in betriebsfremden Integrations-/HPI-Gruppen von einer „Inklusiven Elementarpädagogin“ bzw. einem „Inklusiven Elementarpädagogen“ angeleitet und begleitet.

Das Praktikum im inklusiven Setting am Standort in den Semestern 1 und 3 wird selbstverantwortlich in der eigenen Gruppe/am eigenen Standort vor dem Hintergrund einer inklusiven Grundhaltung absolviert. Fokussiert wird auf Diversität in Regelgruppen und inklusive Praktiken in diesen. Sofern keine einschlägige Berufstätigkeit ausgeübt wird, ist ein Praktikum in dem selben Umfang in einer elementaren Bildungseinrichtung zu absolvieren.

In den Semestern 5 bis 8 erfolgt das Praktikum unbegleitet im Rahmen der eigenen beruflichen Tätigkeit und im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Pädagogischen Hochschule wird die Koordination, Planung, Analyse und Reflexion der eigenen Praxis initiiert. Sofern keine einschlägige Berufstätigkeit ausgeübt wird, ist das Praktikum in dem selben Umfang in einer elementaren Bildungseinrichtung zu absolvieren.

3. Abschluss

Nach erfolgreichem Abschluss des a.o. Bachelorstudiums ist der*dem Studierenden ein Bachelorzeugnis auszustellen und der akademische Grad „Bachelor of Arts in Continuing Education“, abgekürzt BA (CE), zu verleihen.

4. Höchststudiendauer

Im Sinne des § 39 Abs. 6 Hochschulgesetz 2005, BGBl I Nr.30/2006 idgF (HG) wird eine Höchststudiendauer von 12 Semestern (vorgesehene Studienzeit zuzüglich 4 Semestern) vorgesehen.

3. Qualifikationsprofil

3.1 Umsetzung der Aufgaben und leitenden Grundsätze

A. Einleitung

Die Pädagogische Hochschule Oberösterreich sieht es als ihre Aufgabe, einen Beitrag zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Ausbildung von Inklusiven Elementarpädagog*innen zu leisten. Sowohl Anspruchs- und Komplexitätsniveau als auch die gesellschaftliche Relevanz der Tätigkeit in diesem Berufsfeld rechtfertigen eine wissenschaftliche Ausbildung im Rahmen eines außerordentlichen Bachelorstudiums Inklusive Elementarpädagogik.

Die PH OÖ sieht sich als eine Inklusive Hochschule und nimmt österreichweit eine führende Stellung in diesem Bereich ein. Sie beherbergt das Institut Inklusive Pädagogik (ehemals Bundesinstitut für Inklusion). Im Primar- und Sekundarstufenstudium werden Schwerpunkte zum Themenbereich Inklusion, z.B. Fokus Behinderung, angeboten. Weiters sind bereits das Bachelorstudium Elementarpädagogik, der Hochschullehrgang Elementarpädagogik, der Hochschullehrgang Inklusive Elementarpädagogik und das a.o. Masterstudium Elementarpädagogik Early Childhood Education etabliert. In diesen Studienformaten nimmt das Thema Inklusion sowohl als verpflichtendes Querschnittsthema als auch explizit in Lehrveranstaltungen eine zentrale Rolle ein. Auch im Fort- und Weiterbildungsangebot, speziell im Schwerpunkt Nahtstelle Kindergarten – Grundschule, sind die unterschiedlichen Themenbereiche der Inklusion vielfältig abgebildet.

Auf diese bildungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen sowie fachdidaktischen Expertisen und Kompetenzen wird bei der organisatorischen und inhaltlichen Gestaltung des außerordentlichen Bachelorstudiums Inklusive Elementarpädagogik zurückgegriffen und aufgebaut.

Besonders hingewiesen sei auf das laufende Forschungs- und Evaluationsprojekt „Empowerment“ (Leitung Thomas Wahlmüller) in Kooperation mit der Bildungsdirektion Oberösterreich, Abteilung Elementarpädagogik, und der Fachberatung für Integration der Caritas Linz. Hierbei geht es um die Weiterentwicklung der Fachberatung im inklusiven Handlungsfeld, also genau um jene pädagogischen Fachkräfte, die in Zukunft im Hochschullehrgang Inklusive Elementarpädagogik und im außerordentlichen Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik und im a.o. Masterstudium Elementarpädagogik Early Childhood Education ausgebildet werden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse können sofort in die Studienformate aufgenommen werden.

B. Bedarf und Relevanz des a.o. Bachelorstudiums Elementarpädagogik

Elementarpädagogische Einrichtungen haben einen steigenden Bedarf an qualifizierten Inklusiven Elementarpädagog*innen. Nicht zuletzt durch die Einführung des verpflichtenden Kindergartenjahres im letzten Jahr vor Schuleintritt im Jahr 2010 wurde der Bildungsauftrag des Kindergartens verstärkt in den Blick genommen. Unter der Prämisse des im

bundesländerübergreifenden BildungsRahmenplans (CBI 2009, S. 2) dargelegten Bildungsverständnisses, in dem das Kind als kompetentes Individuum beschrieben wird, das in ko-konstruktiver Weise seine eigene Bildung aktiv mitgestaltet und vorantreibt, veränderte sich auch der Auftrag für die pädagogischen Fachkräfte, was an dieser Stelle als Forderung nach einem „breitem Spektrum an professionellen Kompetenzen“ ausgedrückt wird.

In elementaren Bildungseinrichtungen sind heterogene Kindergruppen eine selbstverständliche Tatsache. Annedore Prengel beschreibt eine ganze Reihe von Kategorien, die deutlich machen, wie sehr sich Kinder individuell unterscheiden. Alter, ökonomische Lebenslage, Geschlecht, Herkunftsfamilie bzw. Bildungsbiografie sind nur einige Stichworte, die kindliche Diversität abbilden (Prengel, 2010).

Allen Kindern gleich ist allerdings das Recht auf Befriedigung ihrer elementaren Grundbedürfnisse auf Bildung sowie Teilhabe und Entfaltung ihrer Potentiale. „Inklusive Pädagogik sieht Kinder als Gleiche an hinsichtlich ihrer Grundbedürfnisse nach ausreichender Nahrung, nach feinfühligem Bindung an eine verlässliche erwachsene Bezugsperson, nach gleichberechtigten Beziehungen in den Gleichaltrigen-Gruppen, nach freier Bewegung und reicher geistiger Anregung.“ (Prengel, 2010, S. 2)

Die Diskussion über Gleichheit und Differenz, Heterogenität und Chancengerechtigkeit hat – zu Recht – Einzug in die Elementarpädagogik genommen. Diese Entwicklung bringt aber auch gesteigerte Anforderungen an alle Elementarpädagog*innen und in besonderer Weise an inklusive Elementarpädagog*innen mit sich. Diese müssen also durch eine bestmögliche Ausbildung auf ihre anspruchsvolle Tätigkeit vorbereitet werden. Die Forderung nach Bildungsgerechtigkeit für die Kinder, die in der Österreichischen Bundesverfassung (B-VG i.d.g.F.) in Bezug auf Chancengleichheit und Teilhabegerechtigkeit als Ziel genannt wird, bildet die Basis des a.o. Bachelorstudiums Inklusive Elementarpädagogik.

Ergänzend zum Hochschullehrgang Inklusive Elementarpädagogik bietet das a.o. Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik eine Vertiefung in den Bereichen der sozial-emotionalen, der kognitiven und der sprachlichen Entwicklungsbegleitung sowie eine vertiefte Auseinandersetzung bei multiplen Entwicklungs Herausforderungen.

Weiters ergänzt dieses a.o. Bachelorstudium bildungswissenschaftliche Inhalte der Elementarpädagogik und wissenschaftstheoretische und methodologische Grundlagen, die im Hochschullehrgang Inklusive Elementarpädagogik fehlen. Hierbei sind entsprechende Synergien zum Bachelorstudium Elementarpädagogik der PH OÖ hergestellt.

Dieses ist somit ein bedarfsgerechtes Angebot, mit welchem einerseits den Forderungen aktueller Studierender nachgekommen und andererseits den steigenden Anforderungen im Bereich der Inklusiven Elementarpädagogik entsprochen wird.

Die inhaltlichen Schwerpunkte des außerordentlichen Bachelorstudiums Inklusive Elementarpädagogik leiten sich aus einer wissenschaftlich fundierten und begründeten inklusiven Praxis in elementarpädagogischen Einrichtungen ab und beziehen sich überblicksmäßig auf folgende Punkte:

- vertiefte Auseinandersetzung mit dem aktuellen wissenschaftlichen Verständnis von Inklusion und der sich daraus entwickelten inklusiven Haltung
- Perspektivenwechsel im inklusiven Setting als Weg aus dem binären und exklusiven Denken: „Förderbedarf (I-Kind)“ vs. kein Förderbedarf
- Inklusives Handeln unter Berücksichtigung der vielfältigen Formen von Diversität

- Analyse – pädagogisches Handeln – Reflexion als Kreislauf inklusiven pädagogischen Handelns
- Systemtheoretischer Zugang und Ressourcenorientierung in Bezug auf alle Beteiligten im inklusiven Handlungsfeld
- Barrieren von Inklusion erkennen, formulieren und an deren Überwindung arbeiten
- Vertiefte Auseinandersetzung mit Barrieren und deren Überwindung bei Kindern und Familien mit erhöhtem Risikopotential
- zentrale Bildungsbereiche (Motorik, Wahrnehmung, sozial-emotionale Entwicklung, Kognition, Sprache) mit Fokus auf diverse Entwicklungsverläufe
- Vertiefte Auseinandersetzung in zentralen Entwicklungsbereichen wie der sozial, emotionalen Entwicklung sowie der kognitiven und sprachlichen Entwicklung
- medizinische und rechtliche Grundlagen, Qualitätsentwicklung, Beratung und Coaching sowie Transitionen und interdisziplinäre Zusammenarbeit als weitere Grundlagen der Professionalisierung im inklusiven Berufsfeld

C. Wissenschaftliche Bezugskonzepte als Grundlage einer inklusiven elementarpädagogischen Praxis

Inklusive Bildungsarbeit in elementarpädagogischen Einrichtungen wird seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention bzw. der Kinderrechtskonvention in Österreich nicht mehr grundsätzlich in Frage gestellt. So heißt es im Artikel 23 der Kinderrechtskonvention

„(...) dass sichergestellt ist, dass Erziehung, Ausbildung, Gesundheitsdienste, Rehabilitationsdienste, Vorbereitung auf das Berufsleben und Erholungsmöglichkeiten dem behinderten Kind tatsächlich in einer Weise zugänglich sind, die der möglichst vollständigen sozialen Integration und individuellen Entfaltung des Kindes einschließlich seiner kulturellen und geistigen Entwicklung förderlich ist.“

(UN-Kinderrechtskonvention, 1990)

Diesem Grundsatz einer „möglichst vollständigen sozialen Integration“ der Kinder fühlt sich das a.o. Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik der PHOÖ verpflichtet.

Das Projekt „Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte“ (WIFF) des deutschen Ministeriums für Bildung und Forschung, der Robert-Bosch-Stiftung bzw. des Deutschen Jugendinstituts (2018) befasst sich auch mit der Weiterentwicklung der qualitativen Standards hinsichtlich inklusiver Bildungsarbeit in elementarpädagogischen Einrichtungen.

Die hier formulierten Leitgedanken werden im außerordentlichen Bachelorstudiums Inklusive Elementarpädagogik als grundlegende Leitlinien für die inhaltliche Gestaltung der Lehre angesehen.

Im Leitfaden für inklusive Kindertageseinrichtungen (Heimlich & Ueffing, 2018) wird festgehalten, dass es bei Inklusion nicht nur um eine individuelle Förderung für einzelne Kinder geht, sondern auch um eine mögliche Veränderung im gesamten System der Einrichtung. Inklusionsentwicklung im Elementarbereich wird als Aufgabe des gesamten Teams gesehen, wobei auch darauf hingewiesen wird, dass ohne die entsprechende Ausrichtung des Trägers und einer bildungspolitischen Verantwortung und Finanzierung eine nachhaltige Implementierung nicht möglich ist (Heimlich & Ueffing, 2018, S. 10).

Aber auch für das Team wird die Entwicklung zu einer inklusiv ausgerichteten Einrichtung nicht als Selbstläufer gesehen. Dieser Prozess muss im Gegenteil lt. Ulrich Heimlich und Claudia Ueffing von allen Beteiligten aktiv getragen werden. Und so werden in diesem Leitfadens auch fünf Ebenen beschrieben, die in besonderer Weise hinsichtlich ihrer Weiterentwicklung in den Blick genommen werden müssen (Heimlich & Ueffing, 2018, S. 11):

- Kinder und ihre individuellen Bedürfnisse
- Gestalten von gemeinsamen inklusiven Spiel- und Lernsituationen
- Team und seine professionelle Ausrichtung
- Einrichtung in ihrer Außenwirkung
- Vernetzungsmöglichkeiten

Inklusive Bildungsarbeit meint stets eine umfassende Teilhabe aller Kinder und Erwachsenen in einer Einrichtung. Dies spiegelt sich auch im Index für Inklusion für Kindertageseinrichtungen (Booth, Ainscow & Kingston, 2006), der als Standardwerk für die Qualitätssicherung inklusiver Bildungseinrichtungen gilt und daher auch für das a. o. Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik eine wichtige Richtlinie darstellt, wider. Darin werden für die Weiterentwicklung hin zu einer inklusiven Ausrichtung drei Dimensionen beschrieben (Booth, Ainscow & Kingston, 2006, S. 21):

Die erste Dimension thematisiert die Entfaltung einer inklusiven Kultur, d.h. die Bildung einer sicheren, kooperativen und anregenden Gemeinschaft, in der alle geschätzt werden und alle Kinder ihr Spiel und ihr Lernen gut entwickeln können, sowie die Verankerung von inklusiven Werten, die im Alltag der Einrichtung als leitend gelten.

Die zweite Dimension beschreibt Maßnahmen zur Implementierung von inklusiven Leitlinien, um die Partizipation von allen Kindern und Mitarbeiter*innen sicherzustellen und Ausgrenzungstendenzen so gering wie möglich zu halten.

Die dritte Dimension beschäftigt sich mit der inklusiven Praxis und hier vor allem mit der Gestaltung von Spiel- und Lernprozessen für alle Kinder sowie der Mobilisierung von Ressourcen.

Ableitend davon gilt, den Blick mehr auf mögliche Ressourcen zu richten und die Bildungsprozesse in elementaren Bildungseinrichtungen im Hinblick auf Möglichkeiten für alle Kinder zu beleuchten. Grundlage dieses Dokuments ist dabei ein Inklusionsbegriff, der nicht nur eine bestimmte Gruppe von Kindern und Jugendlichen meint, also jene, die als „beeinträchtigt“, „auffällig“ oder „entwicklungsverzögert“ usw. gelten, sondern es geht um Partizipation von allen Kindern und Erwachsenen in der Einrichtung, wobei das Augenmerk auf jenen liegt, die mehr exklusionsgefährdet sind als andere. „Wir stellen fest, dass einige Kinder Ausgrenzungsmechanismen stärker ausgesetzt sind als andere, und setzen uns dafür ein, dass die Einrichtungen sich in größerem Maße auf die Vielfalt der Kinder und Jugendlichen in ihren Gemeinschaften ausrichten.“ (Booth, Ainscow & Kingston, 2006, S. 10)

Inklusion, wie der Begriff in diesem Index verstanden wird, bedeutet Beteiligung bzw. Mitsprache an dem, was in der Einrichtung geschieht. Alle Kräfte, die einer vollen Partizipation entgegenwirken und damit als Barrieren für Spiel und Lernen für alle Kinder gelten, sollen auf ein Minimum reduziert werden. Solche Barrieren können z.B. gestörte Beziehungen zwischen

Kindern oder zwischen Kindern und Mitarbeiter*innen der Einrichtung oder ihren Familien sein. Aber auch Aktivitäten, die kein Interesse bei den Kindern hervorrufen bzw. allgemein das Gefühl, nicht wertgeschätzt zu sein, können als Barriere wirken (Booth, Ainscow & Kingston, 2006, S. 13).

Die Idee, dass die Schwierigkeiten von Kindern gelöst werden können, wenn sie den Status „sonderpädagogischer Förderbedarf“ bzw. „Integrationskind“ besitzen, wird im Index kritisch gesehen. Dieses Etikett lenkt einerseits von den Problemen der Kinder ohne diesen Status ab und verleitet andererseits dazu, die Erwartungen an diese Kinder eventuell zu niedrig anzusetzen. Der Blick auf die Ursachen der Probleme dieser Kinder, die möglicherweise „...in den Beziehungen, Kulturen, den Inhalten der Aktivitäten und der Art der Ressourcen sowie in den Methoden der Mitarbeiter/innen, bei der Förderung des Lernens und Spiels und auch bei der Leitung und Organisation der Einrichtung zu finden sein können“ (Booth, Ainscow & Kingston, 2006, S. 16), wird durch diesen Status verstellt.

Ein weiteres zentrales Grundlagenpapier für das außerordentlichen Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik der PHÖÖ stellt die Expertise „Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ von Annika Sulzer und Petra Wagner (2011) dar. In den darin beschriebenen Qualitätsanforderungen an die inklusiven Fachkräfte wird einerseits der „Kreislauf pädagogischen Handelns“ als Ausgangspunkt für qualitativvolles Arbeiten in der Frühpädagogik genannt und werden andererseits die Dimensionen „Diversitätsbewusstsein“ und eine „kritische Haltung bezüglich Diskriminierung“ als bedeutende pädagogische Grundkompetenzen bezeichnet.

„Inklusive Frühpädagogik verlangt, die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lebensverhältnisse von Kindern und Familien zu berücksichtigen und gleichzeitig Ausgrenzung und Diskriminierung entgegen zu treten. Die zentrale Qualifikationsanforderung an pädagogische Fachkräfte besteht darin, fachliches Analysieren, Handeln, Reflektieren sowohl differenzbewusst als auch diskriminierungskritisch zu fokussieren. Pädagogische Fachkräfte benötigen keine gänzlich anderen Kompetenzen, gefragt ist die systematische Ergänzung pädagogischer Grundkompetenzen um diese beiden Perspektiven.“ (Sulzer & Wagner, 2011, S. 58)

Differenzbewusstsein und ein diskriminierungskritischer Blick meint hier nicht ausschließlich die Dimension „Behinderung“, sondern umfasst jede „...abwertende Unterscheidung auf Grund eines Gruppenmerkmals, die für die betroffenen Menschen mit erheblichen Nachteilen im Zugang zu Ressourcen verbunden ist.“ (Sulzer & Wagner, 2011, S. 20f) Im Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung wird hierzu umfassend ausgeführt, dass diskriminierende Strukturen auch in elementaren Bildungseinrichtungen selbstkritisch hinterfragt werden müssen. Es geht um eine Kultur des Respekts, wie Wagner es nennt, und um eine Wahrnehmung von Verschiedenheit, die hinausführt aus engen Normalitätsvorstellungen hin zum Bewusstsein eines qualitativen Gewinns durch Diversität (Wagner, 2017, S. 53).

Inklusive Bildungsarbeit basiert auf der Anerkennung jedes Kindes in seiner individuellen Besonderheit genauso wie auf seiner sozialen Zugehörigkeit (Sulzer & Wagner, 2011, S. 22). Als Voraussetzung dafür wird die klare Orientierung an Ressourcen und Potentiale jedes Kindes in der pädagogischen Praxis gesehen und zwar unabhängig von den unterschiedlichen

Ausprägungen ihrer Stärken oder Schwächen. Somit geht es um den „Verzicht auf binäres Denken, das nach ‚Normalität‘ bzw. ‚Abweichung‘ unterscheidet“ (Sulzer & Wagner, 2011, S. 22).

Diese Forderung wird als bedeutsam erachtet, weil in der pädagogischen Praxis häufig die Orientierung an einem bestimmten „Normkind“ vorherrscht, z.B. weiße Hautfarbe, der Mittelschicht zugehörig, deutsch(-sprachig), nichtbehindert usw. Die Darstellung von Schwierigkeiten orientiert sich eventuell an dieser Norm und es besteht die Gefahr der stereotypisierenden Etikettierung von Kindern. Inklusives pädagogisches Handeln bedeutet aber anzuerkennen, dass Kinder Unterschiedliches brauchen, um die gleichen Chancen für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihrer Möglichkeiten zu haben (Sulzer & Wagner, 2011, S. 23).

In diesem Zusammenhang wird in der angeführten Expertise auch kritisch angemerkt, dass Lernsettings, in denen Kinder aufgrund bestimmter Merkmale (Sprache, Entwicklung, Motorik...) langfristig zu homogenen (Förder-)Gruppen zusammengefasst und separiert werden, einer inklusiven Ausrichtung widersprechen. Dies vor allem deshalb, weil hier häufig bei den Defiziten von Kindern angesetzt wird, die mit speziellen Fördermaßnahmen ausgeglichen werden sollen (Sulzer & Wagner, 2011, S. 23). Das bedeutet nicht, dass auf individuelle Lernbegleitung und kompensatorische Maßnahmen verzichtet werden kann. Allerdings wird ein Perspektivenwechsel gefordert, der auf die Bestimmung eines Förderbedarfs im Sinne einer „Defizitbehebung“ verzichtet, sondern auf den Unterstützungsbedarf von allen Kindern fokussiert und spezielle Unterstützungen soweit möglich immer in heterogenen Gruppen erfolgen lässt (Sulzer & Wagner, 2011, S. 24).

Dieses beschriebene Inklusionsverständnis wird auch in den Studienmöglichkeiten der Inklusiven Elementarpädagogik an der PHOÖ als richtungsgebend angesehen.

Als wesentliche Kompetenz pädagogischer Fachkräfte im inklusiven Setting wird die Fähigkeit angesehen, Interaktionen inklusiv und diskriminierungskritisch zu gestalten. Diese betrifft sowohl die Interaktionen zu und unter den Kindern als auch in der Gestaltung von Bildungspartnerschaften. Heterogene Erziehungsvorstellungen müssen immer unter dem gemeinsamen Bezugspunkt, der das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellt, transparent gemacht werden, sodass Eltern bzw. Erziehungsberechtigte für die inklusive Bildungsarbeit gewonnen werden können (Sulzer & Wagner, 2011, S. 44).

Kooperationskompetenz meint allerdings nicht nur das professionelle Handeln im Umgang mit Erziehungsberechtigten, sondern mit allen am inklusiven Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligten Personen. Um den Heterogenitätsanforderungen gerecht werden zu können, braucht es spezialisiertes Wissen bei der Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen unterschiedlichster Ausprägungen (Sulzer & Wagner, 2011, S. 45f).

Interdisziplinäre Kooperationen mit Fachkräften der Frühförderung und Familienbegleitung bzw. mit Fachkräften aus dem therapeutischen Kontext müssen daher aktiv und professionell gestaltet werden.

„Die Nachhaltigkeit von Inklusiver Professionalität in der Kita ist erst dann gesichert, wenn die Kita umgebende ‚Systeme‘ sich in ihrer Arbeit ebenfalls an den Prinzipien von Inklusion

orientieren und diese auch aktiv verfolgen.“ (Sulzer & Wagner, 2011, S. 57) In diesem Sinne ist im außerordentlichen Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik an der PHOÖ die intensive Zusammenarbeit und fachliche Kooperation mit dem Institut für Inklusion selbstverständlich. Die Verknüpfung der Expertisen von Lehrenden in der Primarstufen- bzw. Elementarpädagogik kann hier einen wichtigen Beitrag für eine zukünftige Übergangsbegleitung von Kindergarten zur Schule im inklusiven Kontext leisten.

Diese angeführten Kompetenzen werden u.a. auch explizit im Kompetenzkatalog des außerordentlichen Bachelorstudiums Inklusive Elementarpädagogik ausgewiesen.

Auf Basis dieser wissenschaftlichen Bezugstheorien orientiert sich das Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept des außerordentlichen Bachelorstudiums Inklusive Elementarpädagogik an folgenden Grundsätzen:

- Das „Lernen und Lehren“ im a. o. Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik hat Vorbildcharakter.
- Das Lehr- und Lernkonzept des a. o. Bachelorstudiums Inklusive Elementarpädagogik ist studierendenzentriert.
- Das Lehrkonzept ist reflexiv und professionsorientiert.
- Die Lehre ist forschungsbasiert.
- Die Lehre ist wertebasiert.
- Das Lehrkonzept ist sprach- und gendersensibel.
- Die Beurteilung der Studienergebnisse erfolgt kompetenzorientiert.
- Die Lehre folgt dem Konzept des Blended Learning.

Aufgrund dieses Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzeptes nimmt die Konzentration auf die Diversitäts- und Genderkompetenz im Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik eine zentrale Position ein. Für die elementarpädagogische Bildungsarbeit ist es von Bedeutung, Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Blick zu nehmen, da der ausschließliche Fokus auf die Differenz das Problem der Trennung und Kategorisierung von sozialen Gruppen aufweist.

Der sozialwissenschaftliche Diskurs bezieht den Begriff Diversität oder Diversity auf die individuellen, sozialen und strukturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Menschen und Gruppen. Im Fokus stehen dabei vorwiegend gesellschaftlich gesetzte Unterschiede wie Alter, Hautfarbe, Geschlecht, ethnische Herkunft, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierungen, Behinderungen und Beeinträchtigungen (European Agency for Special Needs and Inclusive Education 2015).

Diversity Education fokussiert auf die Inklusion, also die Zugangsmöglichkeiten und die barrierefreie Partizipation aller an Bildungs- und Lernprozessen Beteiligten, und versteht dabei die Vielfalt als menschliche Selbstverständlichkeit (Prenzel 2007, S. 49-68). Dabei werden die spezifischen Anforderungen an die Elementarpädagogik vor dem Hintergrund der Bildungsgerechtigkeit berücksichtigt.

D. Literatur

Booth, T., Ainscow, M. & Kingston, D. (2006). Index für Inklusion (Tageseinrichtungen für Kinder) Lernen, Partizipation und Spiel in der inklusiven Kindertageseinrichtung entwickeln Deutschsprachige Ausgabe, Frankfurt/Main: Druckerei Hassmüller

Charlotte Bühler Institut (CBI) (2009). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien & Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.

European Agency for Special Needs and Inclusive Education (2015). Agency Summary Of Literature On Inclusive Pre-Primary Education. Literature Review. Denmark & Brussels.

Heimlich, U. & Ueffing, C. M. (2018). Leitfaden für inklusive Kindertageseinrichtungen. Bestandsaufnahme und Entwicklung. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 51. Frankfurt: Henrich Druck + Medien GmbH. Zugriff am 20.6. 2021, verfügbar unter www.weiterbildungsinitiative.de

Österreichische Bundesverfassung – B-VG i.d g. F. Artikel 14. Zugriff am 29.09.2021, verfügbar unter <https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000138&Artikel=14&Paragraf=&Anlage=&Uebergangsrecht=>

Prenzel, A. (2007). Diversity Education – Grundlagen und Probleme der Pädagogik der Vielfalt. In: Krell, Gertraude; Riedmüller, Barbara; Sieben, Barbara; Vinz, Dagmar (Hrsg.). Diversity Studies. Grundlagen und disziplinäre Ansätze. Frankfurt & New York: Campus Verlag, S.49-68.

Prenzel, A. (2010). Fachvortrag: Wie viel Unterschiedlichkeit passt in eine Kita? Theoretische Grundlagen einer inklusiven Praxis in der Frühpädagogik. Zugriff am 10. 9. 2021, verfügbar unter <http://docplayer.org/138153-Wie-viel-unterschiedlichkeit-passt-in-eine-kita-theoretische-grundlagen-einer-inkluisiven-praxis-in-der-fruehpaedagogik.html>

Sulzer, A. & Wagner, P. (2011). Inklusion in der Frühpädagogik: Qualifikationsanforderungen an die Fachkräfte. WiFF Expertise, Band 15, Frankfurt: Henrich Druck + Medien GmbH. Zugriff am 20. 6. 2021 ,verfügbar unter www.weiterbildungsinitiative.de

UN-Kinderrechtskonvention (1990). Zugriff am 20. 6. 2021, verfügbar unter <https://unicef.at/fileadmin/media/Kinderrechte/crcger.pdf>

Wagner, P. (2017): Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung als inklusives Praxiskonzept für Kindertageseinrichtungen. In: Andrea Tures & Norbert Neuß (Hrsg.): Multiprofessionelle Perspektiven auf Inklusion. Barbara Budrich Verlag, S.51-64

3.2 Qualifikationen

Das außerordentliche Bachelorstudium bietet eine professions-, wissenschafts- und praxisorientierte Qualifizierung zu „Inklusiven Elementarpädagog*innen“ an, und führt durch eine vertiefende fachliche, wissenschaftsorientierte Auseinandersetzung zu einem akademischen Abschluss (Bachelor of Arts in Continuing Education BA (CE)).

Ziel ist es, die Absolvent*innen zu befähigen, Kinder mit Unterstützungsbedarf und deren Familien im inklusiven Setting an elementaren Bildungseinrichtungen in ihren individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen zu fördern und zu begleiten. Dazu ziehen sie ihre fundierten Kenntnisse zu Dynamiken von Entwicklungsprozessen und zu Ursachen von Entwicklungsauffälligkeiten in unterschiedlichen Bereichen heran und ermöglichen Teilhabe und Selbstbestimmung. Ferner verfügen sie über Kompetenzen, um Eltern/Erziehungsberechtigte sowie das Team kooperativ zu beraten beziehungsweise in multiprofessionellen Settings zusammenzuarbeiten. In diesem Zusammenhang sind sie sich ihres pädagogischen Kernauftrags bewusst, wenngleich sie auf interdisziplinäre Methoden und Grundlagen zurückgreifen. Sie setzen sich zudem laufend mit aktuellen wissenschaftlichen Ergebnissen auseinander, um daraus Schlüsse für das Praxisfeld abzuleiten. Das wissenschaftsbasierte, vertiefte, elementarpädagogische Verständnis der Absolvent*innen beruht auf einer inklusiven Grundhaltung, die im jeweiligen Handeln zum Ausdruck kommt. Eine feinfühligke Beziehungsgestaltung bietet dabei die Grundlage für spezifische pädagogische Interventionen. In Belangen der Organisationsentwicklung steuern sie einen besonderen Blick für das Etablieren einer inklusiven Kultur bei und regen das Team an, (inklusiv-)pädagogische Praktiken zu hinterfragen und gemeinsam weiterzuentwickeln.

3.2 Lehr- und Lernkonzept

Kompetenzorientierung

Professionelle Handlungskompetenzen von Inklusiven Elementarpädagog*innen erfordern neben umfangreichem Fachwissen und -kenntnissen auch spezifische methodisch-didaktische Fähigkeiten zur individuellen Entwicklungsbegleitung sowie Kompetenzen zur Beratung von Eltern/Erziehungsberechtigten und dem Team. Die modulare Gestaltung des a.o. Bachelorstudiums soll die Weiterentwicklung eines professionellen, pädagogischen, inklusionsorientierten Habitus der Studierenden unterstützen und Inhalte unterschiedlicher Module verzahnen bzw. vertiefen. Für den Lehr- und Lernprozess übernehmen die Studierenden Mitverantwortung.

Werteorientierung

Die Studierenden erhalten Lerngelegenheiten, um eine diversitätsbewusste und diskriminierungssensible Haltung zu entfalten. Ihr Handeln zielt darauf ab, Vielfalt wertzuschätzen, vor Diskriminierung zu schützen sowie soziale Teilhabe und Partizipation zu ermöglichen. Die inklusive Grundhaltung und die Orientierung an Werten im pädagogischen Handlungsfeld werden kontinuierlich kritisch reflektiert.

Handlungsorientierung

Das a.o. Bachelorstudium fokussiert auf nachhaltige Lehr- und Lernprozesse im Professionalisierungskontinuum von Elementarpädagog*innen, die ihre Handlungskompetenz

in den Bereichen Inklusion und individuelle Entwicklungsbegleitung vertiefen wollen. Die Lernarrangements sowie die Prüfungskultur sind derart gestaltet, dass der Transfer theoretischer sowie methodisch-didaktischer Konzepte und Modelle in das Praxisfeld initiiert wird. Ein zentrales Element der Prüfungskultur stellt das Professionalisierungs-Portfolio der Studierenden dar, das während der ersten 4 Semester geführt wird und aus welchem im vierten Semester ausgewählte Beiträge im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien präsentiert werden sollen.

Vielfältige Lernsettings

Das a.o. Bachelorstudium verfolgt einen biographischen Lernansatz, bei welchem Studierende als eigenverantwortliche Individuen anerkannt werden und ihre aktive Auseinandersetzung mit den Studieninhalten auf Basis ihrer professionsspezifischen Erfahrungen und Kenntnisse gefördert wird. Hierbei kommt vielfältigen Lernumgebungen und Lernsettings an der Hochschule sowie im Praxisfeld eine zentrale Bedeutung zu. Unterstützt wird diese Vielfalt durch geeignete digitale Lehr- und Lernformate und digitale Werkzeuge, die ein orts- und ggf. auch zeitunabhängiges Studieren unterstützen. Die vielfältigen Lernsettings haben ferner darauf Bezug zu nehmen, dass das Studium den Beruf ermöglichend organisiert werden soll und die Flexibilität der Studierenden durch Anerkennung von Wahlpflichtmodulen anderer Pädagogischer Hochschulen gefördert wird.

Theorie-Praxis-Transfer

Vernetzendes, integratives Denken und der handlungsorientierte Kompetenztransfer bilden den Schwerpunkt der Pädagogisch-Praktischen Studien. Dabei liegt der Fokus auf der individuellen Entwicklungsbegleitung von Kindern mit unterschiedlichen Entwicklungsdynamiken. Die Studierenden lernen unterschiedliche Aufgabenfelder der Inklusiven Elementarpädagogik kennen und erproben den Theorie-Praxis-Transfer in der eigenen elementaren Bildungseinrichtung und in unterschiedlichen inklusiven Settings. Im Rahmen des Praktikums sind auch noch alle weiteren gegebenen Lerngelegenheiten bezüglich der Kooperation mit Eltern/Erziehungsberechtigten, der multiprofessionellen Zusammenarbeit und der Teamarbeit zu nutzen. Es sollen situationsbezogene, persönliche Lernziele zum eigenen und beruflichen Kontext erstellt, ihre Erreichung eingeschätzt und reflektiert werden. In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Settings erfolgt die Erweiterung des pädagogischen Verständnisses.

In den Pädagogisch-Praktischen Studien jedes Semesters wird die Verschränkung der theoretischen Modulinhalt mit der Praxis angestrebt. Bei der Formulierung der Aufgabenstellungen für die Praktika ist auch auf regionale Gegebenheiten, die Einrichtungen, die pädagogischen Settings und die individuellen Bedürfnis- und Bedarfslagen der begleiteten Kinder Rücksicht zu nehmen.

Wissenschaftsorientierung

Mit dem a.o. Bachelorstudium wird eine vertiefende wissenschaftliche Auseinandersetzung im Bereich Inklusiver (Elementar-)Pädagogik ermöglicht. Dadurch werden die Studierenden in ihrer Wissenschaftsorientierung gestärkt und gefördert. Die Entwicklung einer solchen wird insbesondere auch durch das Verfassen einer Bachelorarbeit nachgewiesen.

Individuelle Schwerpunktsetzungen

Wahlpflichtmodule schaffen Möglichkeiten der selbstverantwortlichen und individuellen Vertiefung im Studium.

3.3 Vergleichbarkeit mit Curricula gleichartiger Studien

Diesem Curriculum liegt das vom BMBWF in Auftrag gegebene Rahmencurriculum zugrunde. Dieses a.o. Bachelorstudiums Inklusive Elementarpädagogik wird daher in vergleichbarer Form auch von anderen Pädagogischen Hochschulen angeboten. Weiters stellt das Curriculum eine Verbindung zum HLG Inklusive Elementarpädagogik und zum BAC-Studium Elementarpädagogik dar.

Das geringe Ausmaß der Vergleichbarkeit wird mit der Neuartigkeit dieses a.o. Bachelorstudiums Inklusive Elementarpädagogik und seinen spezifischen und fokussierten Zugang zum inklusiven elementarpädagogischen Handlungsfeld begründet, welches so ein Novum an Pädagogischen Hochschulen darstellt.

4. Kompetenzkatalog

Selbstreflexionskompetenz

*Absolvent*innen*

- ...vertreten eine professionelle Inklusiv Elementarpädagogik und sehen sich verpflichtet, die Qualität ihres Handelns zu beobachten und weiter zu entwickeln.
- ...sind sich ihrer eigenen Werthaltungen sowie Menschen-, Kinder-, Gesellschafts- und Weltbilder bewusst und bereit, diese kritisch zu hinterfragen.
- ...sind sich ihres Zugangs zu und ihres Verständnisses von Inklusion und ihres damit verbundenen Menschenbildes bewusst.
- ...agieren im inklusiven Setting diversitätssensibel und sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.
- ...können biografische Erfahrungen an sich selbst und in der Lebensgeschichte anderer Personen in Hinblick auf die jeweilige Performanz verstehend wahrnehmen und professionell weiterentwickeln.
- ...sind sich der Notwendigkeit der kontinuierlichen Ausdifferenzierung eines eigenen professionellen Bezugsrahmens für ihre Werthaltungen und Wertungen im Kontext einer pluralistischen Gesellschaftsordnung bewusst.
- ...reflektieren ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Erfahrungen vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Tätigkeit und können gewonnene Einsichten in die praktische Ebene transferieren.
- ...erkennen den Einfluss sozialer Gruppenzugehörigkeiten und kultureller Prägungen auf das eigene fachliche Handeln.
- ...können stereotype Zuschreibungen erkennen, damit reflektiert umgehen und wirken diesen durch inklusive und diversitätssensible Bildungsprozesse entgegen.
- ...können über ihr Kommunikationsverhalten reflektieren und über ihre Gesprächsführung im Sinne der Metakommunikation bilanzieren.
- ...sind in der Lage, in unterschiedlichen Settings die eigene Rolle für sich und andere als Inklusive*r Elementarpädagoge*in zu klären.
- ...können ihr eigenes pädagogisches Handeln in unterschiedlichen Settings kritisch reflektieren.
- ...können für sich selbst immer wieder neue Lernziele formulieren und die Auseinandersetzung mit diesen reflektieren.
- ...sind in der Lage, auf die eigene Salutogenese zu achten und für Stresssituationen entsprechende Widerstandsressourcen zu entwickeln.

Fachkompetenz

*Absolvent*innen*

- ...verfügen über ein theoriegeleitetes Verständnis inklusiver elementarpädagogischer Professionalität und professionellen Handelns.
- ...berücksichtigen die theoretischen Grundlagen der Inklusiven Pädagogik sowie neue Forschungserkenntnisse im (inklusive-)pädagogischen Handeln.
- ...können sowohl historische als auch aktuelle pädagogische und didaktische Theorien und Konzepte analysieren, ihre Inhalte kritisch reflektieren, sich ein Urteil über ihre Relevanz für die (inklusive-)pädagogische Praxis bilden und ihre eigene Position begründen.

- ...begegnen Herausforderungen im Praxisfeld mit einer forschenden Haltung und entwickeln einen forschenden Habitus, um im Berufsfeld Situationen in ihrer Komplexität zu erfassen, zu beschreiben, zu interpretieren und zu reflektieren.
- ...stellen sich auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden professionsspezifischen sowie gesellschaftlichen Fragestellungen und sind in der Lage, diese wissenschaftlich zu bearbeiten, einschlägige Fachliteratur heranzuziehen und Schlüsse für das Praxisfeld abzuleiten.
- ...können Methoden wissenschaftlichen Arbeitens korrekt anwenden.
- ...können ihr Fachwissen durch Fachsprache adäquat zum Ausdruck bringen.
- ...wissen über Inklusions- und Exklusionsmechanismen Bescheid und wenden dieses Wissen in ihrem Tätigkeitsfeld an.
- ...reflektieren das eigene pädagogische Handeln theoriegeleitet und leiten daraus für sich und andere Lern- und Handlungsmöglichkeiten ab.
- ...können Ursachen und Formen von Beeinträchtigungen sowie entwicklungspsychologische Grundlagen und deren mögliche Abweichungen detailliert beschreiben und dieses Wissen in (inklusive-)pädagogische Bildungsprozesse implementieren.
- ...sind in der Lage, Entwicklungsverläufe und -dynamiken detailliert zu beschreiben und notwendige Interventionen fachlich und professionell ausführlich zu begründen.
- ...kennen die Grundlagen, Methoden und Möglichkeiten der pädagogischen Diagnostik und setzen diese diversitätssensibel im Berufsfeld ein.
- ...verfügen über vertieftes Wissen zu klinischen und diagnostischen Fachbegriffen als Grundlage für die individuelle Begleitung von Kindern.
- ...haben vertiefte Kenntnisse zu Diversität und Intersektionalität, die in der Planung, Durchführung und Reflexion von Bildungsprozessen berücksichtigt werden.
- ...kennen relevante gesetzliche Grundlagen und Institutionen, die für das (inklusive-)pädagogische Tätigkeitsfeld von Bedeutung sind.
- ...sind in der Lage, die (inklusive-)pädagogische Tätigkeit als Qualitätsentwicklungsprozess zu verstehen, der immer wieder überprüft, reflektiert und weiterentwickelt wird.
- ...kennen die Dimensionen der pädagogischen Qualität sowie Prinzipien der Qualitätssicherung und sehen es als ihre Aufgabe, diese in der Einrichtung weiter zu entwickeln und zu sichern.
- ...haben fachspezifische Kenntnisse über Unterstützungsmöglichkeiten für Familien sowie den Zugang zu Hilfsmitteln.
- ...kennen vielfältige Theorien und Methoden der Gesprächsführung, können diese in ihr berufliches Handeln implementieren und situationsangepasst zum Einsatz bringen.

Analysekompetenz

*Absolvent*innen*

- ...durchleuchten theoriegeleitet die Bedingungen für Inklusion auf verschiedenen Ebenen und beziehen die gewonnenen Erkenntnisse in ihr pädagogisches Handeln mit ein.
- ...analysieren die gegenwärtige Situation und die gegebenen Rahmenbedingungen in der elementaren Bildungseinrichtung (Ausstattung der Räume und mit Materialien, Personalzusammensetzung, alltägliche Abläufe, Ressourcen, weitere Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen, etc.) und können darauf aufbauend Optionen zur Weiterentwicklung der inklusionspädagogischen Konzeption ableiten.

- ...sind in der Lage, inklusionspädagogische Vorgehensweisen in der elementaren Bildungseinrichtung, das damit verbundene Menschenbild sowie die pädagogische Orientierung und Haltung gemeinsam mit den Teammitgliedern zu reflektieren und daraus neue Sichtweisen, Anregungen und Möglichkeiten im Sinne der Qualitätssicherung und -entwicklung zu generieren.
- ...sind durch ihre theoriegeleiteten Beobachtungen und die Vorgehensweisen im Rahmen der pädagogischen Diagnostik in der Lage, individuelle Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder sowie Bedingungen des Umfeldes zu eruieren und die Erkenntnisse dieser Analyse für das weitere pädagogische Handeln abzuleiten und zu begründen.
- ...durchleuchten soziale Prozesse zwischen allen Beteiligten der Gruppe (den Kindern untereinander, zwischen Erwachsenen und Kindern sowie zwischen Erwachsenen untereinander) anhand ihres Wissens, um unterschiedliche Mechanismen der Interaktion und Kommunikation zu identifizieren.
- ...reflektieren das Bildungsangebot und analysieren Bildungsprozesse in der elementaren Bildungseinrichtung besonders aus (inklusions-)pädagogischer Perspektive.

Methodenkompetenz

*Absolvent*innen*

- ...nutzen theoretisches Wissen über soziale Beziehungen für den Aufbau, die Gestaltung und Förderung vertrauensvoller und wertschätzender Beziehungen zu Kindern, Kolleginnen und Kollegen, Eltern/Erziehungsberechtigten, sowie im Rahmen des interdisziplinären Zusammenarbeitens und gestalten Interaktionen in dieser Hinsicht bewusst.
- ...setzen die Erkenntnis über die Unterschiedlichkeit von Lernenden im Kontext der individuellen Entwicklungsbegleitung als Ressource für ihr pädagogisches Handeln ein.
- ...nutzen aktuelle Forschungserkenntnisse zur Weiterentwicklung didaktischer Modelle und Methoden und leiten daraus differenzierte Bildungsprozesse ab.
- ...verfügen über vertiefte Diagnose- und Förderkompetenz und sind in der Lage, Differenzierung und Individualisierung aus pädagogischer Sicht zu realisieren, an Dritte zu kommunizieren und zu begründen.
- ...können ihre vertieften Kenntnisse und Kompetenzen in den Bereichen der Beobachtung, Kompetenzdiagnostik und Entwicklungseinschätzung vor dem Hintergrund theoretischer Entwicklungskonzepte für die Planung und Gestaltung von Entwicklungsbegleitung nutzen.
- ...erstellen konkrete Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung und setzen diese anhand gezielter Lernarrangements im pädagogischen Alltag um.
- ...sind in der Lage, Rahmenbedingungen anzupassen sowie Lernumgebungen bewusst zu gestalten, um die individuelle Entfaltung kindlicher Potenziale im Rahmen eines inklusiven Settings zu ermöglichen.
- ...treffen eine begründete Auswahl an Medien und Materialien und können diese angepasst an die aktuelle Bedürfnislage des Kindes einsetzen und gegebenenfalls adaptieren und weiterentwickeln.
- ...können individuelle und kooperative Lernprozesse initiieren und auf Basis ihres reichhaltigen methodisch-didaktischen Repertoires und (inklusions-)pädagogischen Fachwissens situationsadäquate Lernsettings planen, gestalten und reflektieren.

- ...fördern die Fähigkeiten aller Kinder im Bereich der Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und Selbstkompetenz und begleiten sie individuell zum selbstbestimmten Leben, Lernen und Arbeiten.
- ...sind in der Lage, ihr eigenes organisatorisches Handeln zu planen und zu dokumentieren, um ihren Verantwortungs- und Aufgabenbereich systematisch zu überwachen.
- ...verfügen über ein Methodenrepertoire, um Inklusion in der Öffentlichkeit darzustellen.

Kooperationskompetenz

*Absolvent*innen*

- ...verfügen über Beratungskompetenzen und können diese im Berufsfeld situationsadäquat anwenden.
- ...verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten zur interdisziplinären Zusammenarbeit und können diese entwicklungsfördernd für das Kind gestalten.
- ...können Kooperationen am Standort, im Sozialraum sowie im interdisziplinären Feld initiieren und aufrechterhalten.
- ...wissen um die Bedeutung gut abgestimmter Transitionsprozesse und kooperieren bei der individuellen Entwicklungsbegleitung auch mit Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Frühförderung und Schule.
- ...sind in der Lage, im Team sowie mit Eltern/Erziehungsberechtigten und in multiprofessionellen Kooperationen wertschätzend zusammenzuarbeiten.
- ...wissen um die Bedeutung, aber auch über Möglichkeiten und potentielle Schwierigkeiten in der Teamarbeit Bescheid und können Teamprozesse anregen und förderlich beeinflussen.
- ...zeigen die Bereitschaft, die Bildungsinstitution für die Zusammenarbeit mit Bildungspartnerinnen und -partnern, anderen Professionen sowie Wissenschaft und Forschung zu öffnen.

Werteorientierte Handlungskompetenz

*Absolvent*innen*

- ...fühlen sich einem inklusiven Verständnis verpflichtet, vertreten Inklusion als wertbezogenen Begründungszusammenhang und können kindliche Entwicklungsprozesse so begleiten, dass Barrieren abgebaut werden und Teilhabe ermöglicht wird.
- ...können ihre Berufsethik beschreiben, diese vertreten und handlungsleitende Werte darlegen.
- ...sind sich der Verantwortung ihres beruflichen Handelns bewusst.
- ...respektieren die Heterogenität im Bildungssystem und können die Diversität aller am Bildungsgeschehen beteiligten Personen für ihre Tätigkeit konstruktiv nutzen.
- ...können in Handlungssituationen Werte identifizieren, bei Wertekonflikten abwägen und ihren Standpunkt begründen.
- ...verstehen Beziehung als Grundlage für pädagogisches Handeln und Lernen.
- ...analysieren auf Basis ihrer inklusiven Werthaltung die Bedingungen für (inklusions-)pädagogisches Handeln und gestalten die Praxis nach inklusiven Prinzipien.
- ...erkennen auf Basis theoretisch fundierten Wissens über soziale und kulturelle Kontexte die Möglichkeiten und Grenzen ihres Handelns.

5. Zulassungsvoraussetzungen

5.1 Zulassungsbedingungen

Die Zulassung zum außerordentlichen Bachelorstudium setzt gemäß § 52f Abs. 2 HG 2005 eine abgeschlossene Ausbildung als Inklusive*r Elementarpädagog*in gemäß dem Anstellungserfordernisse-Grundsatzgesetz (AE-GG) voraus.

Weiters wird gemäß § 52f Abs. 2a Z 1 lit. a HG 2005 die allgemeine Universitätsreife und eine mindestens 2-jährige einschlägige Berufserfahrung sowie gemäß § 52f Abs. 2b HG 2005 ein aktives Dienst- oder Arbeitsverhältnis an einer elementarpädagogischen Bildungseinrichtung vorausgesetzt.

Studienwerber*innen haben gemäß § 52f Abs. 1 HG zumindest Sprachkenntnisse auf dem Referenzniveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen entsprechend der Empfehlung des Ministerkomitees des Europarates an die Mitgliedstaaten Nr. R (98) 6 vom 17. März 1998 zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) in der Bildungssprache Deutsch aufzuweisen.

5.2 Reihungskriterien

Wenn aus Platzgründen nicht alle Studienwerber*innen zugelassen werden können, ist das Rektorat berechtigt, Reihungskriterien zu verordnen, welche dann im Mitteilungsblatt/auf der Webseite der Pädagogischen Hochschule zu veröffentlichen sind.

6. Abschluss und akademischer Grad

Das außerordentliche Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts in Continuing Education“ BA (CE)

7. Prüfungsordnung

Allgemeine Prüfungsordnung für außerordentliche Studien (Fassung 2022)

§ 1 Art und Umfang der Prüfungen und wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeiten sowie Prüfungsmethoden

1. Nähere Angaben zu Art und Umfang dieser Leistungsnachweise sowie der Prüfungsmethoden erfolgen in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen, in den Modulbeschreibungen des Curriculums sowie in den studienrechtlichen Bestimmungen der Satzung der PH OÖ. Die Lehrveranstaltungsleiter*innen informieren vor Beginn jeden Semesters in geeigneter Weise über Prüfungsmethoden und Prüfungsanforderungen sowie über Beurteilungskriterien und Beurteilungsmaßstäbe.
2. Nähere Informationen zu Bachelorarbeit bzw. Masterarbeit und zur Masterprüfung sowie zu allfälligen Abschlussarbeiten erfolgen im Curriculum sowie in den studienrechtlichen Bestimmungen der Satzung der PH OÖ.

§ 2 Anmeldeerfordernis und Anmeldeverfahren zu Prüfungen

Die Studierenden haben sich entsprechend den Terminfestsetzungen und gemäß den organisatorischen Vorgaben rechtzeitig zu den Prüfungen anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden. Eine Abmeldung nach Einsichtnahme/Verlautbarung der Fragestellung bzw. Abgabe von schriftlichen Arbeiten ist nicht zulässig. Nähere Regelungen erfolgen in den studienrechtlichen Bestimmungen der Satzung der PH OÖ.

§ 3 Beurteilung Pädagogisch-Praktischer Studien

Neben den in den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen ausgewiesenen Anforderungen werden folgende Kriterien für die positive Beurteilung der Leistungen in den Pädagogisch-Praktischen Studien herangezogen:

- Bereitschaft und Fähigkeit zum Aufbau professioneller Berufskompetenz,
- ausreichende fachspezifische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
- ausreichende didaktisch-methodische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
- Reflexionskompetenz,
- inter- und intrapersonale Kompetenz.

§ 4 Prüfungswiederholungen

Regelungen zu Wiederholung von Prüfungen erfolgen in den studienrechtlichen Bestimmungen der Satzung der PH OÖ.

8. In-Kraft-Treten

In-Kraft-Treten

Dieses Curriculum tritt mit 1. Oktober 2024 in Kraft.

9. Modulübersicht

Die Module sind im Folgenden mit Modultitel, Lehrveranstaltungstitel, Lehrveranstaltungstyp (LV-Typ), ECTS-Anrechnungspunkten (ECTS), Semesterwochenstunden (SWS) und Prüfungs- bzw. Beurteilungsart genannt.

Für die Wahlpflichtmodule I, II, III und IV (Module 22, 26, 29 und 33) können standort- oder verbundspezifisch vier der folgenden Inhalte gewählt werden:

- Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Motorik
- Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der basalen Wahrnehmung und sensorischen Integration
- Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der visuellen Wahrnehmung
- Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der auditiven Wahrnehmung
- Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich
- Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition
- Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache
- Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung bei multiplen Entwicklungsherausforderungen
- Frühförderung

Die Wahlpflichtmodule umfassen je 10 ECTS-AP und haben die Inhalte der Module zu den Entwicklungsbereichen aus dem Semestern 1 bis 4 inhaltlich zu vertiefen und ergänzen. Es müssen je Standort/Verbund mindestens vier unterschiedliche Wahlpflichtmodule angeboten werden.

1. Semester	Module	LV-Typ	EC TS	SWS	Prüfung	
					Prüfungsart	Beurteilung
Modul 1	Biographische und professionelle Reflexion		4			
1.1	Praxis- und Selbstreflexion	SE	2	1	pi	N
1.2	Kommunikation und Gesprächsführung	SE	2	2	pi	N
Modul 2	Grundlagen Inklusiver Pädagogik		4			
2.1	Theorien und Konzepte Inklusiver Pädagogik	VO	2	2	npi	N
2.2	Beobachtung und Dokumentation	SE	2	1	pi	N
Modul 3	Entwicklungsbegleitung im Bereich der Motorik		4			
3.1	Motorik: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1	npi	N
3.2	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Motorik	SE	2	2	pi	N
Modul 4	Entwicklungsbegleitung im Bereich der basalen Wahrnehmung und sensorischen Integration		4			
4.1	Wahrnehmung: diverse Entwicklungsverläufe	VO	1	1	npi	N
4.2	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung in den Bereichen basale Wahrnehmung und sensorische Integration	SE	2	1	pi	N
4.3	Psychomotorik und sensorische Integration	UE	1	1	pi	N
Modul 5	Pädagogisch-Praktische Studien 1 – Fokus: Beobachtung		7			
5.1	Praktikum im Berufsfeld 1	PK	4	5	pi	E
5.2	Praktikum im inklusiven Setting am Standort	PK	1,4	2	pi	E
5.3	Kollegiale Fallbesprechung 1	UE	0,4	0,8	pi	E
5.4	Praktikumsbegleitende Übung 1	UE	0,6	1	pi	E
5.5	Praxisbegleitende Supervision 1	UE	0,6	1	pi	E

2. Semester		LV-Typ	ECTS	SWS	Prüfung	
					Prüfungsf	Beurteilung
Modul 6	Medizinische und rechtliche Grundlagen		4			
6.1	Humanbiologische und medizinische Grundlagen	VO	3	2	npi	N
6.2	Ethik und Recht	VU	1	1	npi	N
Modul 7	Grundlagen der individuellen Entwicklungsbegleitung		4			
7.1	Individuelle Entwicklungsbegleitung	VO	2	1	npi	N
7.2	Pädagogische Diagnostik und Planung	SE	2	2	pi	N
Modul 8	Entwicklungsbegleitung im Schwerpunkt auditive Wahrnehmung		4			
8.1	Auditive Wahrnehmung: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1	npi	N
8.2	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der auditiven Wahrnehmung	SE	2	2	pi	N
Modul 9	Entwicklungsbegleitung im Schwerpunkt visuelle Wahrnehmung		4			
9.1	Visuelle Wahrnehmung: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1	npi	N
9.2	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der visuellen Wahrnehmung	SE	2	2	pi	N
Modul 10	Pädagogisch-Praktische Studien 2 – Fokus: Pädagogische Diagnostik		6			
10.1	Praktikum im Berufsfeld 2	PK	4,4	5,4	pi	E
10.2	Kollegiale Fallbesprechung 2	UE	0,4	0,8	pi	E
10.3	Praktikumsbegleitende Übung 2	UE	0,6	1	pi	E
10.4	Praxisbegleitende Supervision 2	UE	0,6	1	pi	E

3. Semester	Module	LV- Typ	EC TS	SWS	Prüfung	
					Prüfungsart	Beurteilung
Modul 11	Aspekte psychosozialer Entwicklung		4			
11.1	Psychologische Grundlagen	VO	3	2	npi	N
11.2	Resilienz	SE	1	1	pi	N
Modul 12	Kritische Lebensereignisse		4			
12.1	Entwicklungsbegleitung in kritischen Lebenssituationen	SE	2	1	pi	N
12.2	Erste Hilfe	SE	2	2	pi	N
Modul 13	Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich		4			
13.1	Sozial-emotionaler Bereich: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1	npi	N
13.2	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich	SE	2	2	pi	N
Modul 14	Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition		4			
14.1	Kognitiver Bereich: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1	npi	N
14.2	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im kognitiven Bereich	SE	2	2	pi	N
Modul 15	Pädagogisch-Praktische Studien 3 – Fokus: Entwicklungsbegleitung		7			
15.1	Praktikum im Berufsfeld 3	PK	4	5	pi	E
15.2	Praktikum im inklusiven Setting am Standort	PK	1,4	2	pi	E
15.3	Kollegiale Fallbesprechung 3	UE	0,4	0,8	pi	E
15.4	Praktikumsbegleitende Übung 3	UE	0,6	1	pi	E
15.5	Praxisbegleitende Supervision 3	UE	0,6	1	pi	E

4. Semester	Module	LV- Typ	EC TS	SWS	Prüfung	
					Prüfungsa r	Beurteilung
Modul 16	Professionalisierung		4			
16.1	Qualitätssicherung und -entwicklung	SE	2	1	pi	N
16.2	Beratung und Coaching	SE	2	2	pi	N
Modul 17	Transitionen und interdisziplinäre Zusammenarbeit		4			
17.1	Vernetzung und Zusammenarbeit im interdisziplinären Feld	VO	2	2	npi	N
17.2	Interdisziplinäre Falldarstellungen	UE	2	1	pi	N
Modul 18	Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache		4			
18.1	Sprache und Mehrsprachigkeit: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1	npi	N
18.2	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache	SE	2	2	pi	N
Modul 19	Begleitung bei multiplen Entwicklungsherausforderungen		4			
19.1	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung bei multiplen Entwicklungsherausforderungen	SE	2	2	pi	N
19.2	Handling	UE	2	1	pi	N
Modul 20	Pädagogisch-Praktische Studien 4 – Fokus: Interdisziplinarität, Dokumentation und Transfer		6			
20.1	Praktikum im Berufsfeld 4	PK	4,4	5,4	pi	E
20.2	Kollegiale Fallbesprechung 4	UE	0,4	0,8	pi	E
20.3	Praktikumsbegleitende Übung 4	UE	0,6	1	pi	E
20.4	Praxisbegleitende Supervision 4	UE	0,6	1	pi	E

5. Semester	Module	LV- Typ	ECTS	SWS	Prüfung	
					Prüfungsart	Beurteilung
Modul 21	Grundfragen und Grundbegriffe der Inklusiven Elementarpädagogik		5			
21.1	Bildung und Entwicklung im Kindesalter	VO	2	1,4	npi	N
21.2	Beruf und Professionalität im elementarpädagogischen Feld	VO	1,5	1	npi	N
21.3	Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit	SE	1,5	1	pi	N
Modul 22	Wahlpflichtmodul I: Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich		10			
22.1	Besonderheiten bei Kindern im Autismus Spektrum	VO	2	1	npi	N
22.2	Beziehungsgestaltung und wahrnehmungssensibles Handeln bei Kindern im Autismus Spektrum	SE	2	2	pi	N
22.3	Ausgrenzung und Teilhabe bei Verhaltensproblemen	VO	2	1	npi	N
22.4	Lösungsorientiertes Arbeiten	SE	2	1	pi	N
22.5	Fallbesprechung bei herausfordernden Verhaltensweisen von Kindern	UE	2	1	pi	N
Modul 23	Wissenschaftliches Arbeiten		5			
23.1	Techniken wissenschaftlichen Arbeitens	SE	3	2	pi	N
23.2	Wissenschaftliches Schreiben	SE	2	1	pi	N
Modul 24	Pädagogisch Praktische Studien 5		5			
24.1	Praktikum im Berufsfeld 5	PR	3	3	pi	E
24.2	Praktikumsbegleitende Übung 5	UE	2	1	pi	E

6. Semester	Module	LV- Typ	ECTS	SWS	Prüfung	
					Prüfungsart	Beurteilung
Modul 25	Diversität und systemisches Menschenbild		5			
25.1	Differenzsensible Pädagogik	SE	2,5	1,6	pi	N
25.2	Systemisches Denken und Handeln	SE	2,5	1,6	pi	N
Modul 26	Wahlpflichtmodul II: Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition		10			
26.1	Begabungs- und Begabtenförderung	VO	1,5	1,4	npi	N
26.2	Spielpädagogik bei unterschiedlichen kognitiven Voraussetzungen	SE	2,5	1,6	pi	N
26.3	Inklusive Spielbegleitung	UE	1	1	pi	N
26.4	Kinder in belasteten Familiensystemen	SE	2,5	1,4	pi	N
26.5	Netzwerkarbeit für belastete Familien	SE	2,5	1,4	pi	N
Modul 27	Interdisziplinäre Bildungsforschung		5			
27.1	Methoden der Bildungsforschung	SE	3	2	pi	N
27.2	Konzepte der Bildungsforschung	SE	2	1	pi	N
Modul 28	Pädagogisch Praktische Studien 6		5			
28.1	Praktikum im Berufsfeld 6	PR	3	3	pi	E
28.2	Praktikumsbegleitende Übung 6	UE	2	1	pi	E

7. Semester	Module	LV- Typ	ECTS	SWS	Prüfung	
					Prüfungsart	Beurteilung
Modul 29	Wahlpflichtmodul III: Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache		10			
29.1	Sprach- und Literaturdidaktik – Family literacy	VO	2	1	npi	N
29.2	Reflexive Selbstbeobachtung im Bereich Sprachsensibilität im Alltag	SE	1,5	2	pi	N
29.3	Interaktionsbeobachtung im inklusiven Kontext	UE	1,5	2	pi	N
29.4	Methoden der Gebärdenunterstützenden Kommunikation - Handmade	SE	2,5	2	pi	N
29.5	(Technische-) Unterstützungstools im Bereich der Kommunikation	SE	2,5	2	pi	N
Modul 30	Bachelorarbeit		5			
	Bachelorarbeit		5	0	npi	N
Modul 31	Pädagogisch Praktische Studien 7		5			
31.1	Praktikum im Berufsfeld 7	PR	3	3	pi	E
31.2	Praktikumsbegleitende Übung 7	UE	2	1	pi	E

8. Semester	Module	LV- Typ	ECTS	SWS	Prüfung	
					Prüfungsart	Beurteilung
Modul 32	Educational Leadership und Management in der Inklusiven Elementarpädagogik		5			
32.1	Management in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen	VO	1,5	1	npi	N
32.2	Teamkultur und Teamentwicklung	SE	2	1,2	pi	N
32.3	Öffentlichkeitsarbeit	SE	1,5	1	pi	N
Modul 33	Wahlpflichtmodul IV: Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung bei multiplen Entwicklungsherausforderungen		10			
33.1	Teilhabe und Teilgabe bei multiplen Entwicklungsherausforderungen	SE	1,5	1	pi	N
33.2	Methoden zur Förderung der Erwachsenen- Kind-Interaktion	SE	2,5	2	pi	N
33.3	Interaktionen zwischen Kindern bei multiplen Entwicklungsherausforderungen	UE	1	1	pi	N
33.4	Trauerarbeit in der Elternbegleitung	SE	2,5	1,4	pi	N
33.5	Multiple Risiken in der kindlichen Entwicklung - Kinderschutz	SE	2,5	1	pi	N
Modul 34	Pädagogisch Praktische Studien 8		5			
34.1	Praktikum im Berufsfeld 8	PR	3	3	pi	E
34.2	Praktikumsbegleitende Übung 8	UE	2	1	pi	E

10. Modulbeschreibungen

Modul 1 Biographische und professionelle Reflexion

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	1. Semester
ECTS-AP	4
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Praxis- und Selbstreflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion und Analyse eigener und anderer professioneller Zugänge • Biographische Reflexion • Menschenbilder und pädagogische Grundhaltungen • Zugänge zu Diversität, Beeinträchtigung, Inklusion • Berufsbild, Berufsfeld und Rahmenbedingungen in Österreich <p>Kommunikation und Gesprächsführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biographische Reflexion des eigenen Kommunikations- und Konfliktverhaltens • Gesprächsvorbereitung und Dokumentation • Techniken der Gesprächsführung und Gesprächsführung in herausfordernden Situationen (Deeskalation, interdisziplinäre Kommunikation, Entwicklungsgespräch, digitale Kommunikation, etc.) • Moderation von Arbeitsgesprächen, Rollenbewusstsein • Kommunikation in hierarchischen Strukturen und Vertraulichkeit • Gesprächsführung mit Kindern
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene pädagogische Grundhaltung, ihre berufsbezogene Biographie sowie professionelle Zugänge und Menschenbilder zu analysieren, zu reflektieren und zu erläutern. • die eigenen Zugänge zum Anderssein, zu Beeinträchtigung und Inklusion zu analysieren, zu reflektieren und darzustellen. • Berufsbild, Berufsfeld und Rahmenbedingungen der Inklusiven Elementarpädagogik zu beschreiben und von anderen Professionen abzugrenzen. • ihr eigenes Kommunikations- und Konfliktverhalten zu reflektieren und ihr Handeln darauf abzustimmen. • herausfordernde Gespräche professionell vorzubereiten, mithilfe adäquater Techniken zu führen und diese zu dokumentieren. • ihre Rolle in unterschiedlichen Gesprächskonstellationen zu klären und rollenadäquat zu handeln. • die Vertraulichkeit von Gesprächsinhalten und -ergebnissen gemäß ihrer professionellen Rolle zu wahren.

Lehr- und Lernmethoden	Seminar
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul 1: **Biographische und professionelle Reflexion**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	Prüfung	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Praxis- und Selbstreflexion	SE	2	1			pi	N
	Kommunikation und Gesprächsführung	SE	2	2			pi	N

Modul 2 Grundlagen Inklusiver Pädagogik

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	1. Semester
ECTS-AP	4
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Theorien und Konzepte Inklusiver Pädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritische Auseinandersetzung mit Begriffen, Ansätzen, unterschiedlichen Vordenker*innen und deren theoretischen Ansätzen im historischen Kontext • Struktur, Möglichkeiten, Erschwernisse und Grenzen von Bildungs- und Entwicklungsprozessen sowie Spannungsfelder in der Begleitung zwischen Autonomie, Kooperation und Führung • Grundlagen, Konzepte und Prinzipien Inklusiver Pädagogik (z.B. Anti-Bias-Approach, vorurteilsbewusste Pädagogik, Normalisierungsprinzip, Othering etc.) • Entwicklung als ganzheitlicher Prozess, Beeinträchtigung als physiologisches und psychosoziales Phänomen • Disability Studies <p>Beobachtung und Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Beobachtung, Beobachtungsfehler, Beobachtung und Interpretation • Klassifikation von Beobachtungshilfen und deren kritische Betrachtung (kompetenz- vs. ressourcenorientiert, strukturiert vs. offen) • Dokumentation von Beobachtungen und Vertraulichkeit • Kind-Umfeld-Analyse
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche theoretische Ansätze der Inklusiven Pädagogik – auch im historischen Kontext – darzustellen und zu vergleichen. • Bildungs- und Entwicklungsprozesse in Hinblick auf förderliche und hemmende Faktoren auf Makro-, Meso- und Mikroebene zu analysieren. • die Beeinträchtigung(en) in ihrer Komplexität die gesamte Person betreffend wahrzunehmen und im Zusammenhang mit individuellen Entwicklungsdynamiken zu begreifen. • die Beeinträchtigung(en) in ihrer sozialen, kulturellen und historischen Konstruktion zu erfassen und den transdisziplinären Wissenschaftsansatz der Disability Studies zu beschreiben. • den pädagogischen Beobachtungszyklus sowie mögliche Beobachtungsfehler darzustellen. • unterschiedliche Beobachtungshilfen und Dokumentationsformen zu klassifizieren und ihre

	<p>Einsatzmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis kritisch zu prüfen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand unterschiedlicher Modelle individuelle Entwicklungsvoraussetzungen und ökosystemische Aspekte zu erfassen und zu dokumentieren.
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Grundlagen Inklusiver Pädagogik**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	Prüfung	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Theorien und Konzepte Inklusiver Pädagogik	VO	2	2			npi	N
	Beobachtung und Dokumentation	SE	2	1			pi	N

Modul 3 Entwicklungsbegleitung im Bereich der Motorik

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	1. Semester
ECTS-AP	4
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Motorik: Diverse Entwicklungsverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktionsweise des Bewegungsapparates • Entwicklung der kindlichen Motorik • Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen im Bereich der Motorik • Einblick in therapeutische Konzepte und Hilfsmittelversorgung <p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Motorik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Beobachtungskriterien im Bereich der Motorik • Förderliche Rahmenbedingungen für das Kind mit motorischer Beeinträchtigung in der elementaren Bildungseinrichtung • Inklusive Planung und Initiierung der Entwicklungsbegleitung
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • diverse Entwicklungsverläufe der kindlichen Motorik sowie Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen in diesem Bereich zu beschreiben. • methodisch-didaktische Lernarrangements im Bereich der Motorik zu konzipieren und zu begründen. • Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung im Bereich der Motorik auf der Grundlage differenzierter Beobachtungen zu erstellen und in das inklusive, prozessorientierte Planungsmodell zu integrieren.
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Entwicklungsbegleitung im Bereich der Motorik**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S- AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	Prüfung	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Motorik: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1			npi	N
	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Motorik	SE	2	2			pi	N

Modul 4 Entwicklungsbegleitung im Bereich der basalen Wahrnehmung und sensorischen Integration

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	1. Semester
ECTS-AP	4
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Wahrnehmung: Diverse Entwicklungsverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktionsweise • Entwicklung der kindlichen Wahrnehmung • Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen im Bereich der Wahrnehmung • Einblick in therapeutische Konzepte und Hilfsmittelversorgung <p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung in den Bereichen basale Wahrnehmung und sensorische Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Beobachtungskriterien im Bereich der Wahrnehmung • Förderliche Rahmenbedingungen in der elementaren Bildungseinrichtung für das Kind mit Beeinträchtigung in der Wahrnehmung • Inklusive Planung und Initiierung der Entwicklungsbegleitung <p>Psychomotorik und sensorische Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychomotorik • Sensorische Integration
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Reizverarbeitungsprozesse, diverse Entwicklungsverläufe im Bereich der basalen Wahrnehmung und der sensorischen Integration sowie Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen in diesem Bereich zu beschreiben. • methodisch-didaktische Lernarrangements im Bereich der basalen Wahrnehmung und sensorischen Integration zu konzipieren und zu begründen. • Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung im Bereich der basalen Wahrnehmung sowie der sensorischen Integration auf der Grundlage differenzierter Beobachtungen zu erstellen und in das inklusive, prozessorientierte Planungsmodell zu integrieren. • psychomotorische Impulse zu initiieren und sensorische Integration zu fördern.

Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar, Übung
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Entwicklungsbegleitung im Bereich der basalen Wahrnehmung und sensorischen Integration**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	Prüfung	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Wahrnehmung: diverse Entwicklungsverläufe	VO	1	1			npi	N
	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung in den Bereichen basale Wahrnehmung und sensorische Integration	SE	2	1			pi	N
	Psychomotorik und sensorische Integration	UE	1	1			pi	N

Modul 5 Pädagogisch-Praktische Studien 1 – Fokus: Beobachtung

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	1. Semester
ECTS-AP	7
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Praktikum im Berufsfeld 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung bei täglichen Routinen, im Spielverhalten • Beziehungsgestaltung • Kennenlernen des Arbeitsfeldes einer Inklusiven Elementarpädagogin bzw. eines Inklusiven Elementarpädagogen <p>Praktikum im inklusiven Setting am Standort</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung der Gruppe, Analyse der Rahmenbedingungen • Anbahnung der Fallbeobachtung/Beobachtungskind- konkrete theoriebegründete Auswahl treffen <p>Kollegiale Fallbesprechung 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kollegiales Teamcoaching (KTC-Gruppe) • Kollegiale Beratung <p>Praktikumsbegleitende Übung 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Transfer • Reflexion und Diskussion von Handlungspraxen und Routinen sowie von eigenen Erfahrungen und Fragestellungen • Ideenbörse aus der Praxis <p>Praxisbegleitende Supervision 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflektieren des eigenen Verhaltens in Bildungs-, Erziehungs-, Berufsfeld- und Lebenssituationen • Entwicklung von Strategien zur Bewältigung des Berufsalltags
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich im beruflichen Umfeld zu orientieren und sich rollenadäquat zu verhalten. • feinfühlig und qualitätsvolle Interaktionen mit beeinträchtigten Kindern zu initiieren und Beziehungen zu gestalten. • den pädagogischen Beobachtungszyklus in der Rolle als Inklusive Elementarpädagogin bzw. Inklusiver Elementarpädagoge unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen in der Gruppe durchzuführen. • im Rahmen der kollegialen Beratung Situationen aus der Praxis strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache darzustellen

	<p>sowie durch Impulse dem bzw. der Fallgebenden neue Sicht- und Handlungsweisen zu ermöglichen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen aus dem Praktikum theoriegeleitet zu reflektieren und persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse darzustellen. • pädagogische Prozesse und Settings sowie das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, multiple Perspektiven einzunehmen und alternative Handlungsstrategien zu generieren.
Lehr- und Lernmethoden	Praktikum, Übung
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), mit/ohne Erfolg teilgenommen
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Pädagogisch-Praktische Studien 1 – Fokus: Beobachtung**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	Prüfung	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Praktikum im Berufsfeld 1	PK	4	5			pi	E
	Praktikum im inklusiven Setting am Standort	PK	1,4	2			pi	E
	Kollegiale Fallbesprechung 1	UE	0,4	0,8			pi	E
	Praktikumsbegleitende Übung 1	UE	0,6	1			pi	E
	Praxisbegleitende Supervision 1	UE	0,6	1			pi	E

Modul 6 Medizinische und rechtliche Grundlagen

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	2. Semester
ECTS-AP	4
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Humanbiologische und medizinische Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der Anatomie, Physiologie und der biologischen Entwicklung • Einblick in medizinische Diagnoseschemata (ICD, ICF, etc.) • Kinderkrankheiten, Allergien, Impfungen • Genetisch bedingte sowie erworbene Erkrankungen, Schädigungen und Beeinträchtigungen <p>Ethik und Recht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Fragen im Handlungsfeld (gesellschaftlicher Umgang mit Normen und Normabweichungen; Fragen betreffend den Wert des Lebens, etc.) • Rechtliche Aspekte im Handlungsfeld (UN-Konventionen, Bundes- und Landesgesetzgebungen, z.B. strukturelle Vorgaben, Haftungsfragen, etc.) • Ressourcen und Unterstützungen (Familienbeihilfe, Pflegegeld, bedarfsorientierte Mindestsicherung, sonstige Unterstützungsmöglichkeiten wie z.B. Assistenzen, Anwaltschaften)
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • anatomische, physiologische und humanbiologische Grundlagen für die Beschreibung der kindlichen Entwicklung heranzuziehen. • ausgewählte Aspekte der Kindergesundheit und -krankheit zu skizzieren und Erscheinungsbilder von Erkrankungen, Schädigungen und Beeinträchtigungen zu kennen. • Ergebnisse medizinischer Diagnostik anhand gängiger Diagnoseschemata zu verstehen. • unter Berücksichtigung rechtlicher Grundlagen ethische Fragen im Handlungsfeld aus unterschiedlichen Perspektiven zu diskutieren. • die Möglichkeiten der ressourcenorientierten Unterstützung für sich selbst und andere zugänglich zu machen. • die rechtlichen Grundlagen des pädagogischen Feldes darzulegen und daraus Maßstäbe für das eigene Handeln abzuleiten.
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Übung

Leistungs- nachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Medizinische und rechtliche Grundlagen**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S- AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Humanbiologische und medizinische Grundlagen	VO	3	2			npi	N
	Ethik und Recht	VU	1	1			pi	N

Modul 7 Grundlagen der individuellen Entwicklungsbegleitung

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	1. Semester
ECTS-AP	4
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Individuelle Entwicklungsbegleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Kind mit Entwicklungsauffälligkeiten • Rahmenbedingungen der individuellen Entwicklungsbegleitung • Methodik und Didaktik (z.B. Prinzipien spielpädagogischen Handelns etc.) • Reflexion der Bildungsarbeit <p>Pädagogische Diagnostik und Planung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Diagnoseverfahren • International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) in elementaren Bildungseinrichtungen • Interpretation und Ableitung pädagogischer Maßnahmen • Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung • Strukturierte Planung individueller Entwicklungsbegleitung und inklusiver Spiel- und Lernsettings • Formative und prozessorientierte Bildungs- und Entwicklungsdokumentation
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Kind in seiner gesamten Entwicklung wahrzunehmen und Entwicklungsabweichungen vor dem Hintergrund bio-psycho-sozialer Modelle zu verstehen. • aus medizinischer und psychologischer Diagnostik pädagogische Schlussfolgerungen abzuleiten. • aus dem Repertoire von Diagnoseverfahren kriteriengeleitet und begründet eine Auswahl zu treffen. • individuelle Lernziele zu formulieren und Lernprozesse im pädagogischen Setting zu initiieren und zu reflektieren. • auf Basis pädagogischer Diagnostik länger- und kurzfristige Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung zu erstellen. • situations- und bedürfnisadäquate Rahmenbedingungen für die individuelle Entfaltung kindlicher Potentiale zu schaffen. • adäquate Dokumentationsformen anzuwenden.

Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Grundlagen der individuellen Entwicklungsbegleitung**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Individuelle Entwicklungsbegleitung	VO	2	1			npi	N
	Pädagogische Diagnostik und Planung	SE	2	2			pi	N

Modul 8 Entwicklungsbegleitung im Schwerpunkt auditive Wahrnehmung

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	2. Semester
ECTS-AP	4
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Auditive Wahrnehmung: diverse Entwicklungsverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktionsweise • Entwicklung der kindlichen auditiven Wahrnehmung • Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen im Bereich der auditiven Wahrnehmung Einblick in therapeutische Konzepte und Hilfsmittelversorgung <p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der auditiven Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Beobachtungskriterien im Bereich der auditiven Wahrnehmung • Förderliche Rahmenbedingungen in der elementaren Bildungseinrichtung für das Kind mit Beeinträchtigung in der auditiven Wahrnehmung • Inklusive Planung und Initiierung der Entwicklungsbegleitung
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • diverse Entwicklungsverläufe im Bereich der auditiven Wahrnehmung sowie Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen in diesem Bereich zu beschreiben. • methodisch-didaktische Lernarrangements im Bereich der auditiven Wahrnehmung zu konzipieren und zu begründen. • Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung im Bereich der auditiven Wahrnehmung auf der Grundlage differenzierter Beobachtungen zu erstellen und in das inklusive, prozessorientierte Planungsmodell zu integrieren.
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch

Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ
---------------------------	----------------------------

Lehrveranstaltungen zu Modul **Entwicklungsbegleitung im Schwerpunkt auditive Wahrnehmung**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Auditive Wahrnehmung: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1			mpi	N
	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der auditiven Wahrnehmung	SE	2	2			pi	N

Modul 9 Entwicklungsbegleitung im Schwerpunkt visuelle Wahrnehmung

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	2. Semester
ECTS-AP	4
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Visuelle Wahrnehmung: diverse Entwicklungsverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktionsweise • Entwicklung der kindlichen visuellen Wahrnehmung • Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen im Bereich der visuellen Wahrnehmung • Einblick in therapeutische Konzepte und Hilfsmittelversorgung <p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der visuellen Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Beobachtungskriterien im Bereich der visuellen Wahrnehmung • Förderliche Rahmenbedingungen in der elementaren Bildungseinrichtung für das Kind mit Beeinträchtigung in der visuellen Wahrnehmung • Inklusive Planung und Initiierung der Entwicklungsbegleitung
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • diverse Entwicklungsverläufe im Bereich der visuellen Wahrnehmung sowie Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen in diesem Bereich zu beschreiben. • methodisch-didaktische Lernarrangements im Bereich der visuellen Wahrnehmung zu konzipieren und zu begründen. • Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung im Bereich der visuellen Wahrnehmung auf der Grundlage differenzierter Beobachtungen zu erstellen und in das inklusive, prozessorientierte Planungsmodell zu integrieren.
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Entwicklungsbegleitung im Schwerpunkt visuelle Wahrnehmung**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S- AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Visuelle Wahrnehmung: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1			mpi	N
	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der visuellen Wahrnehmung	SE	2	2			pi	N

Modul 10 Pädagogisch-Praktische Studien 2 - Fokus: Pädagogische Diagnostik

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	2. Semester
ECTS-AP	6
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Praktikum im Berufsfeld 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsstrukturen und -dynamiken auf Gruppenebene • Strukturelle und personelle Rahmenbedingungen sowie ihre Auswirkungen auf die Teilhabe • Exemplarische Anwendung pädagogischer Diagnoseverfahren • Entwicklungsbegleitung mit Schwerpunktsetzung auf Wahrnehmung und Motorik <p>Kollegiale Fallbesprechung 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • KTC-Gruppe • Kollegiale Beratung <p>Praktikumsbegleitende Übung 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Transfer • Reflexion und Diskussion von Handlungspraxen und Routinen sowie von eigenen Erfahrungen und Fragestellungen • Ideenbörse aus der Praxis <p>Praxisbegleitende Supervision 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflektieren des eigenen Verhaltens in Bildungs-, Erziehungs-, Berufsfeld- und Lebenssituationen • Entwicklung von Strategien zur Bewältigung des Berufsalltags
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsstrukturen und -dynamiken zu erfassen und zu dokumentieren. • die Auswirkungen von strukturellen und personellen Rahmenbedingungen vor dem Hintergrund der Teilhabe zu analysieren und Veränderungsoptionen zu skizzieren. • eine begründete Auswahl eines Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens zu treffen und den Prozess pädagogischer Diagnostik kontextsensitiv zu durchlaufen. • Entwicklungsbegleitung zu initiieren und zu dokumentieren. • fachliche und persönliche Ziele für das Praktikum zu definieren,

	<p>die Zielerreichung zu reflektieren und anschließend zu dokumentieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen der kollegialen Beratung Situationen aus der Praxis strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache darzustellen sowie durch Impulse dem bzw. der Fallgebenden neue Sicht- und Handlungsweisen zu ermöglichen. • Erfahrungen aus dem Praktikum theoriegeleitet zu reflektieren und persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse darzustellen. • pädagogische Prozesse und Settings sowie das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, multiple Perspektiven einzunehmen und alternative Handlungsstrategien zu generieren.
Lehr- und Lernmethoden	Praktikum, Übung
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), mit/ohne Erfolg teilgenommen
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Pädagogisch-Praktische Studien 2 - Fokus: Pädagogische Diagnostik**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Praktikum im Berufsfeld 2	PK	4,4	5,4			pi	E
	Kollegiale Fallbesprechung 2	UE	0,4	0,8			pi	E
	Praktikumsbegleitende Übung 2	UE	0,6	1			pi	E
	Praxisbegleitende Supervision 2	UE	0,6	1			pi	E

Modul 11 Aspekte psychosozialer Entwicklung

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	3. Semester
ECTS-AP	4
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Psychologische Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Themen der menschlichen Entwicklung (Lebensphasen, Sexualentwicklung, Selbstwert, Aggression, Angst, Beziehungs- und Ich-Entwicklung, Norm- und Wertbewusstsein, Entwicklung der Schutzfunktionen) • Unterschiedliche Ansätze der Psychologie • Einblick in die psychologische Diagnostik • Mögliche Störungsbilder der kindlichen Entwicklung (Psychosomatik, Regulationsstörungen, kindliche Depression, Enuresis, Enkopresis, etc.) <p>• Resilienz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Resilienzkonzepte hinsichtlich bio-psycho-sozialer Entwicklungsrisiken • Vulnerabilität und Schutzfaktoren • Unterstützung der kindlichen Resilienzentwicklung
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • kindliche Entwicklung und mögliche Störungsbilder mithilfe psychologischer Modelle und Konzepte zu beschreiben. • ausgewählte Aspekte verschiedener psychologischer Ansätze zu beschreiben und für das pädagogische Handeln zu nutzen. • Ergebnisse psychologischer Diagnostik zu verstehen. • Resilienzmodelle und die darin enthaltenen Aspekte zu beschreiben und förderliche Faktoren im pädagogischen Handeln zu berücksichtigen.
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Aspekte psychosozialer Entwicklung**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S- AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Psychologische Grundlagen	VO	3	2			npi	N
	Resilienz	SE	1	1			pi	N

Modul 12 Kritische Lebensereignisse

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	3. Semester
ECTS-AP	4
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Entwicklungsbegleitung in kritischen Lebenssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritische Lebenssituationen: Definition – Modelle • Begleitung der Kinder in kritischen Lebenssituationen (Trennung, Scheidung, Tod, Trauer, sexueller Missbrauch, Gewalt, Kinder erkrankter Bezugspersonen, etc.) • Unterstützung von Eltern/Erziehungsberechtigten in kritischen Lebenssituationen des Kindes und/oder von Familien im Rahmen der Bildungspartnerschaft <p>Erste Hilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Hilfe und Kindernotfallmedizin (Notfallmaßnahmen, Notfallmedikation, Wundversorgung, Vergiftungen, etc.)
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf kritische Lebenssituationen bezogene theoretische Modelle und die darin enthaltenen Aspekte zu beschreiben und begleitende Maßnahmen für das pädagogische Handeln abzuleiten. • im Rahmen der Bildungspartnerschaft Eltern/Erziehungsberechtigte in kritischen Lebenssituationen des Kindes und/oder von Familien zu begleiten und dabei die rollenadäquaten Grenzen zu wahren. • in Notfällen Erste Hilfe leisten zu können und individuelle Maßnahmen im beruflichen Kontext abzuleiten.
Lehr- und Lernmethoden	Seminar
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Kritische Lebensereignisse**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S- AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Entwicklungsbegleitung in kritischen Lebenssituationen	SE	2	1			pi	N
	Erste Hilfe	SE	2	2			pi	N

Modul 13 Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	3. Semester
ECTS-AP	4
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Sozial-emotionaler Bereich: diverse Entwicklungsverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung im sozial-emotionalen Bereich • Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen im sozial-emotionalen Bereich • Einblick in therapeutische Konzepte <p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Beobachtungskriterien im sozial-emotionalen Bereich • Förderliche Rahmenbedingungen in der elementaren Bildungseinrichtung für das Kind mit Beeinträchtigung im sozial-emotionalen Bereich • Inklusive Planung und Initiierung der Entwicklungsbegleitung
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • diverse Entwicklungsverläufe im sozial-emotionalen Bereich sowie Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen in diesem Bereich zu beschreiben. • methodisch-didaktische Lernarrangements im sozial-emotionalen Bereich zu konzipieren und zu begründen. • Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich auf der Grundlage differenzierter Beobachtungen zu erstellen und in das inklusive, prozessorientierte Planungsmodell zu integrieren.
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S- AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Sozial-emotionaler Bereich: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1			npi	N
	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im sozial- emotionalen Bereich	SE	2	2			pi	N

Modul 14 Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	3. Semester
ECTS-AP	4
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Kognitiver Bereich: diverse Entwicklungsverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung im kognitiven Bereich • Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen im kognitiven Bereich • Einblick in therapeutische Konzepte <p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im kognitiven Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Beobachtungskriterien im kognitiven Bereich • Förderliche Rahmenbedingungen in der elementaren Bildungseinrichtung für das Kind mit Beeinträchtigung im kognitiven Bereich • Inklusive Planung und Initiierung der Entwicklungsbegleitung
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • diverse Entwicklungsverläufe im Bereich der Kognition sowie Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen in diesem Bereich zu beschreiben. • methodisch-didaktische Lernarrangements im Bereich der Kognition zu konzipieren und zu begründen. • Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition auf der Grundlage differenzierter Beobachtungen zu erstellen und in das inklusive, prozessorientierte Planungsmodell zu integrieren.
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S- AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Kognitiver Bereich: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1			npi	N
	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im kognitiven Bereich	SE	2	2			pi	N

Modul 15 Pädagogisch-Praktische Studien 3 – Fokus: Entwicklungsbegleitung

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	3. Semester
ECTS-AP	7
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Praktikum im Berufsfeld 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Diagnostik und Erstellung eines individuellen Entwicklungsbegleitungskonzepts • Entwicklungsbegleitung initiieren und dokumentieren (mit der Schwerpunktsetzung auf die sozial-emotionale und kognitive Entwicklung) • Partizipation an Vernetzungsgesprächen und Austausch <p>Praktikum im inklusiven Setting am Standort</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsbegleitung initiieren und dokumentieren (mit der Schwerpunktsetzung auf die sozial-emotionale und kognitive Entwicklung) • Multiperspektivität in Hinblick auf die Entwicklungsbegleitung (Eltern/Erziehungsberechtigte, (erweitertes) Team, etc.) <p>Kollegiale Fallbesprechung 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • KTC-Gruppe • Kollegiale Beratung <p>Praktikumsbegleitende Übung 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Transfer • Reflexion und Diskussion von Handlungspraxen und Routinen sowie von eigenen Erfahrungen und Fragestellungen • Ideenbörse aus der Praxis <p>Praxisbegleitende Supervision 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflektieren des eigenen Verhaltens in Bildungs-, Erziehungs-, Berufsfeld- und Lebenssituationen • Entwicklung von Strategien zur Bewältigung des Berufsalltags
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung medizinischer und psychologischer Diagnostik geeignete Verfahren der pädagogischen Diagnostik anzuwenden und daraus Schritte für die Entwicklungsbegleitung abzuleiten sowie Lernprozesse zu initiieren und dokumentieren. • Individuelle Entwicklungsbegleitungskonzepte zu erstellen. • fachliche und persönliche Ziele für das Praktikum zu definieren,

	<p>die Zielerreichung zu reflektieren und anschließend zu dokumentieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen der kollegialen Beratung Situationen aus der Praxis strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache darzustellen sowie durch Impulse dem bzw. der Fallgebenden neue Sicht- und Handlungsweisen zu ermöglichen. • Erfahrungen aus dem Praktikum theoriegeleitet zu reflektieren und persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse darzustellen. • pädagogische Prozesse und Settings sowie das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, multiple Perspektiven einzunehmen und alternative Handlungsstrategien zu generieren.
Lehr- und Lernmethoden	Praktikum, Übung
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), mit/ohne Erfolg teilgenommen
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Pädagogisch-Praktische Studien 3 – Fokus: Entwicklungsbegleitung**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Praktikum im Berufsfeld 3	PK	4	5			pi	E
	Praktikum im inklusiven Setting am Standort	PK	1,4	2			pi	E
	Kollegiale Fallbesprechung 3	UE	0,4	0,8			pi	E
	Praktikumsbegleitende Übung 3	UE	0,6	1			pi	E
	Praxisbegleitende Supervision 3	UE	0,6	1			pi	E

Modul 16 Professionalisierung

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	4. Semester
ECTS-AP	4
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Qualitätssicherung und -entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte und Konzepte der Qualität inklusionspädagogischer Arbeit • Teamarbeit • Rollenklärung und Organisationsformen • Psychohygiene und Salutogenese <p>Beratung und Coaching</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begleitungskonzepte • Kollegiale Beratung und Beratungsformen • Gesprächsanlässe und -formen (Problem-, Krisen-, Beschwerde- oder Übergangsgespräch, etc.) • Umgang mit gruppensdynamischen Phänomenen • Reflexion von Beratungen und Metakommunikation
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • inklusionspädagogische Überlegungen in den Qualitätsentwicklungsprozess einzubringen. • die Aspekte der Qualitätsentwicklung und -sicherung anzuwenden und in die Arbeit zu implementieren. • das Team hinsichtlich Teilhabe und Partizipation zu sensibilisieren und die Ressourcen und Stärken aller Teammitglieder im Sinne der bestmöglichen Qualität zu aktivieren. • die Vielschichtigkeit der eigenen Rolle als "Inklusive*r Elementarpädagog*in" zu beschreiben und erfahrungsorientiert zu reflektieren sowie vor dem Hintergrund unterschiedlicher Settings zu diskutieren. • auf ihre psychosoziale Befindlichkeit zu achten und für ihre Gesundheit zu sorgen. • unterschiedliche herausfordernde Gesprächsanlässe adäquat zu gestalten und über ihren Verlauf und Ertrag zu reflektieren. • Techniken und Methoden der Beratung bzw. des Coachings situations- und rollenadäquat einzusetzen. • gruppensdynamische Phänomene zu analysieren und vor dem Hintergrund der eigenen Rolle zu reflektieren.
Lehr- und Lernmethoden	Seminar

Leistungs- nachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Professionalisierung**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S- AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Qualitätssicherung und -entwicklung	SE	2	1			npi	N
	Beratung und Coaching	SE	2	2			pi	N

Modul 17 Transitionen und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	4. Semester
ECTS-AP	4
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Vernetzung und Zusammenarbeit im interdisziplinären Feld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Multiprofessionelle Teams in elementaren Bildungseinrichtungen • Aufgaben und Arbeitsweisen der Frühförderung • Nahtstelle elementare Bildungseinrichtung – Schule • Zusammenarbeit im Rahmen der Transitionsprozesse • Aufgaben und Arbeitsweisen medizinischer, therapeutischer, psychologischer und sozialer Fachdienste • Kooperation mit Behörden • Methoden und Formen der Netzwerkarbeit <p>Interdisziplinäre Falldarstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation für interdisziplinäre Zusammenarbeit • Interdisziplinäre Fallbesprechungen
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren professionellen Standpunkt auf Grund ihrer Expertise im Bereich “Inklusive Elementarpädagogik” in die interdisziplinäre Zusammenarbeit einzubringen. • das eigene Aufgaben- und Verantwortungsfeld von medizinischen, therapeutischen und psychologischen Fachdiensten abzugrenzen sowie kooperative Formen der Zusammenarbeit wahrzunehmen. • in Bezug auf Kinder mit Beeinträchtigungen im Rahmen von Transitionsprozessen sowohl inhaltlich (z.B. mit Frühförderung/Schule) als auch organisational (z.B. mit Behörden) zusammenzuarbeiten. • regionale Netzwerkpartner einzubinden sowie die Expertise unterschiedlicher Professionen im Sinne des Wohles des Kindes zu nutzen. • Erkenntnisse der pädagogischen Diagnostik sowie des daraus resultierenden Entwicklungsbegleitungskonzepts in interdisziplinäre Fallbesprechungen einzubringen und die Ergebnisse des interdisziplinären Austauschs zu sichern.
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Übung

Leistungs- nachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Transitionen und interdisziplinäre Zusammenarbeit**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S- AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Vernetzung und Zusammenarbeit im interdisziplinären Feld	VO	2	2			npi	N
	Interdisziplinäre Falldarstellungen	UE	2	1			pi	N

Modul 18 Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	4. Semester
ECTS-AP	4
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Sprache und Mehrsprachigkeit: diverse Entwicklungsverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktionsweise • Entwicklung im Bereich der Sprache • Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen im Bereich der Sprache • Einblick in therapeutische Konzepte und Nachteilsausgleich <p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Beobachtungskriterien im Bereich der Sprache • Förderliche Rahmenbedingungen für das Kind mit sprachlicher Beeinträchtigung in der elementaren Bildungseinrichtung • Inklusive Planung und Initiierung der Entwicklungsbegleitung • Formen der unterstützten Kommunikation
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • diverse Entwicklungsverläufe im Bereich der Sprache sowie Arten, Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen in diesem Bereich zu beschreiben. • methodisch-didaktische Lernarrangements im Bereich der Sprache zu konzipieren und zu begründen. • Konzepte zur individuellen Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache auf der Grundlage differenzierter Beobachtungen zu erstellen und in das inklusive, prozessorientierte Planungsmodell zu integrieren.
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch

Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ
---------------------------	----------------------------

Lehrveranstaltungen zu Modul **Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Sprache und Mehrsprachigkeit: diverse Entwicklungsverläufe	VO	2	1			mpi	N
	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache	SE	2	2			pi	N

Modul 19 Begleitung bei multiplen Entwicklungsherausforderungen

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	4. Semester
ECTS-AP	4
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung bei multiplen Entwicklungsherausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten, Formen, Ursachen und mögliche Verläufe von schwerwiegenden und multiplen Beeinträchtigungen • Autismus-Spektrum-Störung • Didaktisch-methodische Umsetzung (Beobachtung, Rahmenbedingungen, Planung, Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Konzepten, Ermöglichung der Teilhabe) <p>Handling</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hygiene und Alltagsversorgung (Essen geben, An- und Ausziehen, Wickeln/Schutzhose wechseln) • Lagerung/Positionsunterstützung, Bewegungsübergänge, Lage-Positionswechsel, Transfer • Ausstattung und Versorgung mit Hilfsmitteln • Eigene Bewegungsergonomie • Pflegerische Tätigkeiten (Inkontinenz, Künstliche Ernährung – PEG-Sonde, Diabetes, Dekubitus, Verbandswechsel, etc.)
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • diverse Verläufe multipler Entwicklungsbeeinträchtigungen zu beschreiben. • methodisch-didaktische Lernarrangements in diesem Bereich zu konzipieren und zu begründen. • Konzepte zur individuellen Begleitung im Bereich der multiplen Entwicklungsherausforderungen auf der Grundlage differenzierter Beobachtungen zu erstellen und in das inklusive, prozessorientierte Planungsmodell zu integrieren. • Kinder mit Beeinträchtigungen hinsichtlich alltäglicher hygienischer und pflegerischer Bedürfnisse zu versorgen. • auf die eigenen ergonomischen Bewegungsabläufe zu achten.
Lehr- und Lernmethoden	Seminar, Übung
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung

Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Begleitung bei multiplen Entwicklungs herausforderungen**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Didaktisch-methodische Umsetzung der Entwicklungsbegleitung bei multiplen Entwicklungs herausforderungen	SE	2	2			pi	N
	Handling	UE	2	1			pi	N

Modul 20 Pädagogisch-Praktische Studien 4 - – Fokus: Interdisziplinarität, Dokumentation und Transfer

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	4. Semester
ECTS-AP	6
Voraussetzung	Keine
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <p>Praktikum im Berufsfeld 4</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Diagnostik und Erstellung eines individuellen Entwicklungsbegleitungskonzepts • Entwicklungsbegleitung initiieren und dokumentieren (mit der Schwerpunktsetzung auf die sprachliche Entwicklung und multiple Entwicklungsherausforderungen) • Transitionskonzepte und -begleitung • Ist-Stand-Analyse des Standorts bezüglich Netzwerkarbeit sowie Partizipation an interdisziplinärer Vernetzungsarbeit • Multiperspektivität in Hinblick auf die Entwicklungsbegleitung (Eltern/Erziehungsberechtigte, (erweitertes) Team, etc.) <p>Kollegiale Fallbesprechung 4</p> <ul style="list-style-type: none"> • KTC-Gruppe • Kollegiale Beratung <p>Praktikumsbegleitende Übung 4</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Transfer • Reflexion und Diskussion von Handlungspraxen und Routinen sowie von eigenen Erfahrungen und Fragestellungen • Ideenbörse aus der Praxis <p>Praxisbegleitende Supervision 4</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflektieren des eigenen Verhaltens in Bildungs-, Erziehungs-, Berufsfeld- und Lebenssituationen • Entwicklung von Strategien zur Bewältigung des Berufsalltags
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Basis diagnostischer Ergebnisse Schritte für die Entwicklungsbegleitung abzuleiten sowie Lernprozesse zu initiieren und dokumentieren. • ein individuelles Entwicklungsbegleitungskonzept zu erstellen und für den interdisziplinären Austausch aufzubereiten sowie daraus Überlegungen für die Transitionsbegleitung abzuleiten.

	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit wahrzunehmen. • fachliche und persönliche Ziele für das Praktikum zu definieren, die Zielerreichung zu reflektieren und anschließend zu dokumentieren. • im Rahmen der kollegialen Beratung Situationen aus der Praxis strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache darzustellen sowie durch Impulse dem bzw. der Fallgebenden neue Sicht- und Handlungsweisen zu ermöglichen. • Erfahrungen aus dem Praktikum theoriegeleitet zu reflektieren und persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse darzustellen. • pädagogische Prozesse und Settings sowie das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, multiple Perspektiven einzunehmen und alternative Handlungsstrategien zu generieren.
Lehr- und Lernmethoden	Praktikum, Übung
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), mit/ohne Erfolg teilgenommen
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Pädagogisch-Praktische Studien 4 - – Fokus: Interdisziplinarität, Dokumentation und Transfer**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Praktikum im Berufsfeld 4	PK	4,4	5,4			pi	E
	Kollegiale Fallbesprechung 4	UE	0,4	0,8			pi	E
	Praktikumsbegleitende Übung 4	UE	0,6	1			pi	E
	Praxisbegleitende Supervision 4	UE	0,6	1			pi	E

Modul 21 Grundfragen und Grundbegriffe der Inklusiven Elementarpädagogik

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	5. Semester
ECTS-AP	5
Voraussetzung	Positive Absolvierung Modul 1-20
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Theorien, Ansätze und Modelle der Humanwissenschaften (Bsp. Psychologie, Neurowissenschaften, Soziologie, pädagogische Anthropologie, Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Linguistik, ...), die für die Inklusive Elementarpädagogik bzw. für die Arbeit mit Kindern vom 1. bis zum 6. Lebensjahr bedeutsam sind, einschließlich ihrer wissenschaftstheoretischen Aspekte • Normorientierung; Ausgrenzung; Teilhabe • Analyse pädagogisch-normativer Argumentationen • Professionstheoretische Grundlagen und Modelle der Professionalisierung • Didaktische Theorien, Modelle und Grundfragen zu inklusiven Bestrebungen in der Elementarpädagogik • Entwicklungen der inklusiven Elementarpädagogik im nationalen und internationalen, insbesondere im europäischen Kontext
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundbegriffe Bildung, Erziehung, Entwicklung, Sozialisation und Lernen mit dem Fokus auf Diversität und Inklusion systematisch zu beschreiben und darzustellen. • Entwicklungsprinzipien und Entwicklungsaufgaben im Kindesalter sowie Meilensteine der Entwicklung einschließlich ihrer neurobiologischen Grundlagen systematisch zu beschreiben, im Praxisfeld wiederzuerkennen und zu berücksichtigen. • einen kritischen Blick auf pädagogische und psychologische Theorien sowie Modelle zu entwickeln und handlungsrelevante Erkenntnisse abzuleiten. • allgemeine, domänenspezifische und entwicklungsbezogene Ansätze zu nennen und diese zueinander in Beziehung zu setzen. • grundlegende Kenntnisse der unterschiedlichen Formen kindlichen Lernens, Selbstbildungsprozesse und Potentiale von Kindern sowie deren Welterkundung und Weltgestaltung zu referieren, diese zu begleiten und in das Handlungsfeld der institutionellen und inklusiven Elementarpädagogik zu transferieren. • ein theoretisches Verständnis elementarpädagogischer Professionalität, professionellen Handelns und der Teamarbeit

	<p>nachzuweisen, das Handlungsfeld der Elementarpädagogik und der inklusiven Elementarpädagogik dahingehend zu reflektieren und diese Erkenntnisse in die Planung und Gestaltung des Arbeitsfeldes einzubeziehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> sich mit historischen Erziehungsmustern, auch im Hinblick auf Inklusive Pädagogik auseinanderzusetzen und diese in Beziehung zu eigenen Erfahrungen und derzeitigen pädagogischen Ansätzen zu bringen.
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Grundfragen und Grundbegriffe der Inklusiven Elementarpädagogik**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	Prüfung	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Bildung und Entwicklung im Kindesalter	VO	2	1,4			npi	N
	Beruf und Professionalität im elementarpädagogischen Feld	VO	1,5	1			npi	N
	Klassische und gegenwärtige Ansätze frühkindlicher Bildungsarbeit	SE	1,5	1			pi	N

Modul 22 Wahlpflichtmodul 1

Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	5. Semester
ECTS-AP	10
Voraussetzung	Positive Absolvierung Modul 1-20
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Autismus in der frühen Kindheit aus fachtheoretischen Perspektiven • Erscheinungsformen bei Kindern im Autismus Spektrum • Mögliche Diagnoseprozesse bei Kindern im Autismus Spektrum • Besonderheiten im Beziehungsaufbau bei Kindern im Autismus-Spektrum • Pädagogisches Handeln und Interventionen im elementarpädagogischen Alltag • Interventionsmöglichkeiten zur Unterstützung von Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern • Gesellschaftliche Entwicklungen in Bezug auf Teilhabe bei emotionalen und sozialen Beeinträchtigungen • Mögliche Beziehungserfahrungen von schwer belasteten Kindern und ihre Folgen • Grundlagen der lösungsorientierten Gesprächsführung und der lösungsorientierten Interventionen • Ressourcenorientiertes Handeln bei Kindern mit herausforderndem Verhalten
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Erscheinungsformen von Autismus-Spektrum zu beschreiben • mögliche Diagnosemethoden von Autismus-Spektrum in der frühen Kindheit kritisch zu diskutieren und den Blick auf die Lebenswelt der Kinder in diesen Prozess einzubeziehen • Besonderheiten bei Kinder im Autismus-Spektrum bezüglich ihrer Wahrnehmungsmöglichkeiten bzw. ihren Möglichkeiten zum Beziehungsaufbau zu erkennen und im päd. Alltag entsprechend zu berücksichtigen • Die pädagogischen Herausforderungen im Zwiespalt von gesellschaftlichen Forderungen und dem Grundrecht auf inklusiver Teilhabe beschreiben und kritisch diskutieren • Pädagogische Beziehungen bei Kindern mit emotional-sozialen Problemen zu gestalten

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Ressourcen von Kindern im Sinne einer konsequenten Lösungsorientierung in den Mittelpunkt ihrer pädagogischen Überlegungen zu stellen • Systematisch nach möglichen Ursachen von unterschiedlichen Verhaltensweisen zu suchen • An Hand von Fallbeispielen die Durchführung des Kreislaufs professioneller Begegnungen mit herausfordernden Verhaltensweisen darstellen.
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar, Übung
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Besonderheiten bei Kindern im Autismus Spektrum	VO	2	1			npi	N
	Beziehungsgestaltung und wahrnehmungssensibles Handeln bei Kindern im Autismus Spektrum	SE	2	2			pi	N
	Ausgrenzung und Teilhabe bei Verhaltensproblemen	VO	2	1			npi	N
	Lösungsorientiertes Arbeiten	SE	2	1			pi	N
	Fallbesprechung bei herausfordernden Verhaltensweisen von Kindern	UE	2	1			pi	N

Modul 23 Wissenschaftliches Arbeiten

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	5. Semester
ECTS-AP	5
Voraussetzung	Positive Absolvierung Modul 1-20
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliche Grundlagen und Qualitätskriterien • Themenfindung und -eingrenzung • Materialrecherche und -bewertung • Wissenschaftliches Lesen • Wissenschaftliches Schreiben • Wissenschaftliches Präsentieren
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von und Ansprüche an Wissenschaft darzustellen. • wissenschaftliche Techniken effizient anzuwenden. • Seminararbeiten und Präsentationen nach wissenschaftlichen Kriterien zu gestalten.
Lehr- und Lernmethoden	Seminar
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Wissenschaftliches Arbeiten**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Techniken wissenschaftlichen Arbeitens	SE	3	2			pi	N
	Wissenschaftliches Schreiben	SE	2	1			pi	N

Modul 24 Pädagogisch Praktische Studien 5

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	5. Semester
ECTS-AP	5
Voraussetzung	Positive Absolvierung Modul 1-20
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktikum im inklusiven Setting am eigenen beruflichen Standort • Theorie-Praxis-Transfer: Reflexion der fachtheoretischen Erkenntnisse aus dem Modul „Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im sozial-emotionalen Bereich“ mit Schwerpunkt auf Kinder im Autismus Spektrum bzw. auf Kinder mit Verhaltensschwierigkeiten • Reflexion und Diskussion von Handlungspraxen und Routinen sowie von eigenen Erfahrungen und Fragestellungen • Reflektieren des eigenen Verhaltens in Bildungs-, Erziehungs-, und Berufsfeldsituationen • Entwicklung von Strategien zur Bewältigung professionsspezifischer Anforderungen • Fokus: Berufseinstieg: <ul style="list-style-type: none"> ○ die neuen Rolle als “Inklusive*r Elementarpädagog*in” ○ Anforderungen und Herausforderungen im Berufsalltag ○ Organisationsstrukturen, Arbeitsabläufe, persönliche Vorgehensweisen, ... im Berufsalltag ○ Persönliche Ressourcen, Stärken und neue Lernfelder ○ Persönliche Entlastungs- und Copingstrategien, Psychohygiene
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen aus dem Praktikum theoriegeleitet zu reflektieren und persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse darzustellen. • pädagogische Prozesse und Settings sowie das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, multiple Perspektiven einzunehmen und alternative Handlungsstrategien zu generieren. • ihr erweitertes Wissen zu bildungswissenschaftlichen Grundlagen der inklusiven Elementarpädagogik in ihr praktisches Handlungskonzept zu integrieren. • ihre vertieften fachdidaktischen Kenntnisse für die Planung und Umsetzung unterschiedlicher Lernsettings für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zu nutzen. • ihre praktischen Handlungskompetenzen selbstständig weiterzuentwickeln. • ihre neue berufliche Rolle als “Inklusive*r Elementarpädagog*in” mit

	<p>den dazugehörigen Rahmenbedingungen, Organisations- und Arbeitsabläufen sowie die dadurch entstehenden Herausforderungen zu analysieren, zu reflektieren und selbstverantwortlich ihre eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> sich mit ihren persönlichen Ressourcen, Stärken, neuen Lernfeldern, sowie eigenen Entlastungs- und Copingstrategien auseinanderzusetzen. <p>im Rahmen des kollegialen Austausches Situationen aus der Praxis strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache darzustellen sowie durch Impulse Kolleg*innen neue Sicht- und Handlungsweisen zu ermöglichen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Anforderungen aus der Praxis als Ausgangspunkt für explorative und forschende Zugänge zu nutzen, die zum Verständnis kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse und zu Problemlösungen beitragen.
Lehr- und Lernmethoden	Praktikum, Übung
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), mit/ohne Erfolg teilgenommen
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Pädagogisch Praktische Studien 5**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	Prüfung	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Praktikum im Berufsfeld 5	PR	3	3			pi	E
	Praktikumsbegleitende Übung 5	UE	2	1			pi	E

Modul 25 Diversität und systemisches Menschenbild

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	6. Semester
ECTS-AP	5
Voraussetzung	Positive Absolvierung Modul 1-20
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen und Entwicklung im Kontext unterschiedlicher Diversitätsdimensionen • Geschlechtsidentität und Geschlechterrollen • Differenz- und geschlechtssensible Pädagogik • Umgang mit verschiedenen Weltanschauungen, Religionen und Kulturen • Unterschiedliche Familienkonstellationen, -kulturen • Interdependenzen von Diskriminierungsformen/ Intersektionalität • Bildungsgerechtigkeit und bildungsgerechte Rahmenbedingungen • Vorurteilsbewusste Bildung • Partizipative und demokratische Aushandlungsprozesse • Theorie und Praxis des systemischen Denkens und Handelns • Techniken in der systemischen Beratung
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • in einer heterogenen Kindergruppe demokratische Vorgangsweisen einzusetzen, die Gemeinsamkeit, Partizipation und Zugehörigkeit fördern. • Ungerechtigkeiten bzw. verstärkende Tendenzen im Rahmen der Intersektionalität zu erkennen und Strategien als Gegenmaßnahmen zu entwickeln. • Materialien zu analysieren und zu nutzen, die Vielfalt und die Verschiedenheit der Gesellschaft thematisieren (u.a. Familien, Gender, Kultur...) und Ausgrenzung sowie Diskriminierung zu reduzieren. • Methoden zum Aufbau einer Geschlechtsidentität anzuwenden und ein differenziertes Wissen über Geschlechterrollen zu vermitteln. Grundbegriffe der systemischen Theorie zu nennen, zu analysieren und ihre Wirkungen im Beratungskontext von sozialen Systemen einzuschätzen. • die Auswirkungen systemischen Denkens auf das Menschenbild in der pädagogischen Arbeit zu erkennen und zu verstehen. • Methoden bzw. Techniken der systemischen Beratung situationsspezifisch anzuwenden.

Lehr- und Lernmethoden	Seminar
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Diversität und systemisches Menschenbild**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECTS-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Differenzsensible Pädagogik	SE	2,5	1,6			pi	N
	Systemisches Denken und Handeln	SE	2,5	1,6			pi	N

Modul 26 Vertiefung Entwicklungsbegleitung II

Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	6. Semester
ECTS-AP	10
Voraussetzung	Positive Absolvierung Modul 1-20
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte und Theorien in der Begabungsforschung • Ganzheitliche und inklusive Begleitung in der Begabungs- und Begabtenförderung • Konzepte und Methoden der Spielpädagogik • Diversität in der Entwicklung, Planung, Umsetzung und Reflexion von Spielangeboten und Spielprojekten bei Kindern mit unterschiedlichen kognitiven Voraussetzungen • Inklusive Spielsituationen bei Kindern mit und ohne Behinderung • Soziale Spieltätigkeit im inklusiven Setting • Spiel und Partizipation • Ganzheitliche Begleitung von Kindern aus belasteten Familien – Unterstützungsmöglichkeiten in der kognitiven Entwicklung • Netzwerkarbeit zur Unterstützung von Familiensysteme bei möglicher Entwicklungsgefährdung von Kindern
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftliche Konzepte von Begabung, Potenzial, Intelligenz und Kreativität sowie Modelle der Begabungsforschung zu beschreiben und können Forschungsergebnisse dazu erklären • den Einfluss von sozio-kulturellen Umweltfaktoren bzw. Persönlichkeitsfaktoren auf die Entfaltung von Begabungen zu diskutieren • verschiedene pädagogische Konzepte zur Spieltätigkeit von Kindern zu analysieren, zu entwickeln und konkrete Handlungsmöglichkeiten abzuleiten • Anzeichen von Auffälligkeiten im Spielverhalten zu erkennen und einzuordnen und entsprechende Interventionsstrategien zu entwickeln • Spielprozesse im inklusiven Setting durch gezielte Impulse anzuregen und die Teilhabe bzw. Teilgabe aller Kinder zu unterstützen • die Bedeutung der inklusiven Spielbegleitung im Bezug auf die Partizipation aller Kinder zu erkennen und zu unterstützen • Spiele für unterschiedliche kognitive Voraussetzungen anzubieten • spezifische Auswirkungen von möglichen Belastungen in Familien (Borderline, Depressionen und andere Krankheiten, Beeinträchtigungen von Eltern oder Geschwistern, Unfallfolgen ...) zu beschreiben, ihr Gefährdungspotential für die kindliche Entwicklung zu diskutieren und mögliche kompensatorische Interventionen zu entwickeln • Netzwerke zur Unterstützung belasteter Familien definieren, (KJH,

	Frühe Hilfen, Gewaltschutzzentren, Familienberatungsstellen, Kinder- und Jugend Gerichtshilfe, Frauenhäuser...) ihr unterschiedliches Aufgabenfeld darstellen und ihr Potential für Familien verifizieren.
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar, Übung
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Kognition**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Begabungs- und Begabtenförderung	VO	1,5	1,4			npi	N
	Spielpädagogik bei unterschiedlichen kognitiven Voraussetzungen	SE	2,5	1,6			pi	N
	Inklusive Spielbegleitung	UE	1	1			pi	N
	Kinder in belasteten Familiensystemen	SE	2,5	1,4			pi	N
	Netzwerkarbeit für belastete Familien	SE	2,5	1,4			pi	N

Modul 27 Interdisziplinäre Bildungsforschung

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	6. Semester
ECTS-AP	5
Voraussetzung	Positive Absolvierung Modul 1-20
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftstheorie und -methodologie • Forschungsdesigns • Qualitative Methoden der Datenerhebung und -auswertung in der Bildungsforschung • Quantitative Methoden der Datenerhebung und- auswertung in der Bildungsforschung • Practitioner´s research und action research • Disziplinäre Zugänge zur Bildungsforschung • Konzepte der Bildungsforschung • Bereiche der Bildungsforschung • Entwicklung eines eigenen Forschungsvorhabens im Rahmen der BAC-Arbeit • Evaluationsforschung
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschungsdesigns zu beurteilen. • empirische Forschungsarbeiten zu rezipieren und zu bewerten. • Praxis- und Handlungsforschung zu konzipieren und durchzuführen. • unterschiedliche Zugänge, Konzepte und Bereiche der Bildungsforschung zu erörtern. • unterschiedliche Arten von Evaluation im Kontext des Praxisfelds (Inklusiver) Elementarpädagogik zu skizzieren.
Lehr- und Lernmethoden	Seminar
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Interdisziplinäre Bildungsforschung**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECTS- AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Methoden der Bildungsforschung	SE	3	2			pi	N
	Konzepte der Bildungsforschung	SE	2	1			pi	N

Modul 28 Pädagogisch Praktische Studien 6

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	6. Semester
ECTS-AP	5
Voraussetzung	Positive Absolvierung Modul 1-20
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktikum im inklusiven Setting am eigenen beruflichen Standort • Theorie-Praxis-Transfer: Reflexion der fachtheoretischen Erkenntnisse aus dem Modul „Vertiefung im Bereich der Kognition“ mit dem Schwerpunkt auf die aktive Spielbegleitung im inklusiven Setting bzw. der Arbeit mit gefährdeten Familiensystemen und die Auswirkungen auf die kognitiven Entwicklungschancen von Kindern. • Reflexion und Diskussion von Handlungspraxen und Routinen sowie von eigenen Erfahrungen und Fragestellungen • Reflektieren des eigenen Verhaltens in Bildungs-, Erziehungs-, und Berufsfeldsituationen • Entwicklung von Strategien zur Bewältigung professionsspezifischer Anforderungen • Fokus: individuelle Entwicklungsbegleitung <ul style="list-style-type: none"> ○ Herausforderungen im Rahmen der pädagogischen Diagnostik sowie beim Erstellen und Umsetzen von individuellen Entwicklungsbegleitungskonzepten ○ Fallbesprechungen
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen aus dem Praktikum theoriegeleitet zu reflektieren und persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse darzustellen. • pädagogische Prozesse und Settings sowie das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, multiple Perspektiven einzunehmen und alternative Handlungsstrategien zu generieren. • ihr erweitertes Wissen zu Diversität und Heterogenität in unterschiedlichen Dimensionen sowie zur vorurteilsbewussten Bildung in ihr praktisches Handlungskonzept zu integrieren. • ihre vertieften fachdidaktischen Kenntnisse für die Planung und Umsetzung unterschiedlicher Lernsettings für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zu nutzen. ihre praktischen Handlungskompetenzen selbstständig weiterzuentwickeln. • Herausforderungen im Rahmen der Pädagogischen Diagnostik, der Erstellung individueller Entwicklungsbegleitungskonzepte und der Dokumentation zu analysieren und die eigenen praktischen

	<p>Handlungsweisen diesbezüglich weiterzuentwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen des kollegialen Austausches Situationen aus der Praxis strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache darzustellen sowie durch Impulse Kolleginnen und Kollegen neue Sicht- und Handlungsweisen zu ermöglichen. • Anforderungen aus der Praxis als Ausgangspunkt für explorative und forschende Zugänge zu nutzen, die zum Verständnis kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse und zu Problemlösungen beitragen.
Lehr- und Lernmethoden	Praktikum, Übung
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Pädagogisch Praktische Studien 6**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Praktikum im Berufsfeld 6	PR	3	3			pi	E
	Praktikumsbegleitende Übung 6	UE	2	1			pi	E

Modul 29 Wahlpflichtmodul III

Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	7. Semester
ECTS-AP	10
Voraussetzung	Positive Absolvierung Modul 1-20
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Altersgruppenrelevante Befunde der Bildungsforschung zu Mehrsprachigkeit • Family literacy – Diversität – Gender und Inklusion im Spracherwerb • Methoden zur Unterstützung von lebensweltlicher Mehrsprachigkeit und des Erwerbs der Zweitsprache Deutsch • Problematik der Begrifflichkeit und der Sprache in der (Elementar-) Pädagogik und (Elementar-)Didaktik • Entwicklungshinderliche bzw. entwicklungsförderliche Sprachmuster von Erwachsenen in der Elementarpädagogik • Besonderheiten von Sprachmustern im inklusiven Setting • Historischer Überblick über das Thema „Gebärden“ • Theoretische Grundlagen der gebärdenunterstützten Kommunikation – unterschiedliche Gebärdensysteme • Einfache elektronische sowie nicht elektronische Hilfsmittel zur Anbahnung von Sprache • Unterschiedliche (auch elektronische) Hilfsmittel zur eigenständigen Kommunikation in der frühen Kindheit
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse der Bildungsforschung zu Mehrsprachigkeit im inklusiven Kontext des Alltags in elementarpädagogischen Einrichtungen darstellen und handlungsleitend berücksichtigen. • die Bedeutung der Familie als wichtigste Sozialisierungsinstanz im Spracherwerb zu erkennen und kompensatorische Strategien für den Schriftspracherwerb zu entwickeln. • unterschiedliche Erfahrungen von Kindern mit Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur vor dem Hintergrund ihrer kulturellen Lebenswelten zu reflektieren und können Sprachförderung auf der Grundlage inklusiver didaktischer Erkenntnisse planen. • einen theoriegeleiteten, fachlich-objektive Blick für die Begrifflichkeiten in der Pädagogik und Didaktik zu entwickeln, einen professionellen Umgang damit im Team zu erreichen und diese Sensibilität in die eigene pädagogische Sprachkultur zu transferieren. • förderliche Interaktionsstrategien im inklusiven Kontext zu erkennen und reflektiert anzuwenden. • Unterschiedliche Gebärdensysteme historisch einzuordnen und ihre

	<p>Anwendungsmöglichkeiten für den gegenwärtigen pädagogischen Kontext zu analysieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine gewisse Anzahl von Grundgebärden für junge Kinder situationsentsprechend anzuwenden • Kinder bei der Anbahnung der Sprache mit entsprechenden Methoden der Gebärdenunterstützten Kommunikation zu begleiten. • Die unterschiedlichen elektronischen bzw. nicht – elektronischen Hilfsmittel zur Kommunikation hinsichtlich ihrer Hilfe zu Selbstwirksamkeitserfahrungen von Kindern einzuordnen und zu beurteilen • Eltern bei der Auswahl von unterschiedlichen Hilfsmitteln zu eigenständigen Kommunikation ihrer Kinder zu beraten •
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar, Übung
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung im Bereich der Sprache**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Sprach- und Literaturdidaktik – Family literacy	VO	2	1			npi	N
	Reflexive Selbstbeobachtung im Bereich Sprachsensibilität im Alltag	SE	1,5	2			pi	N
	Interaktionsbeobachtung im inklusiven Kontext	UE	1,5	2			pi	N
	Methoden der Gebärdenunterstützten Kommunikation - Handmade	SE	2,5	2			pi	N
	(Technische-) Unterstützungstools im Bereich der Kommunikation	SE	2,5	2			pi	N

Modul 30 Bachelorarbeit

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	7. Semester
ECTS-AP	5
Voraussetzung	Positive Absolvierung Modul 1-20
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl einer professionsspezifischen Themenstellung und Präzisieren des Erkenntnisinteresses • Anfertigen einer Bachelorarbeit unter Anwendung der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens • Wissenschaftliche Argumentation und Analyse in praxis- oder berufsrelevanten Diskursfeldern
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine professionsspezifische Fragestellung im Rahmen einer Bachelorarbeit eigenständig nach wissenschaftlichen Kriterien zu bearbeiten. • über den Arbeitsprozess zu reflektieren und Kritik bzw. Limitationen an der Bachelorarbeit zu formulieren. • die Erkenntnisse aus dem Forschungsprozess zu formulieren und auf das Praxisfeld zu applizieren.
Lehr- und Lernmethoden	Übung
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Bachelorarbeit**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Bachelorarbeit	UE	5	2			npi	N

Modul 31 Pädagogisch Praktische Studien 7

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	7. Semester
ECTS-AP	5
Voraussetzung	Positive Absolvierung Modul 1-20
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktikum im inklusiven Setting am eigenen beruflichen Standort • Theorie-Praxis-Transfer: Reflexion der fachtheoretischen Erkenntnisse aus dem Modul „Vertiefung im Bereich Sprache“ mit dem Schwerpunkt auf eine reflektierte Selbstbeobachtung des eigenen Sprachverhaltens im inklusiven Setting bzw. der unterschiedlichen Hilfsmittel in der Sprachanbahnung in der Praxis. • Reflexion und Diskussion von Handlungspraxen und Routinen sowie von eigenen Erfahrungen und Fragestellungen • Reflektieren des eigenen Verhaltens in Bildungs-, Erziehungs-, und Berufsfeldsituationen • Entwicklung von Strategien zur Bewältigung professionsspezifischer Anforderungen • Fokus: Begleitung und Beratung von Eltern/ Erziehungsberechtigten <ul style="list-style-type: none"> ○ Herausforderungen im Rahmen der Begleitung und Unterstützung von Eltern/Erziehungsberechtigten ○ Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungs-, Problem- und Zielgesprächen ○ Strategien und Handlungskonzepte
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen aus dem Praktikum theoriegeleitet zu reflektieren und persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse darzustellen. • pädagogische Prozesse und Settings sowie das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, multiple Perspektiven einzunehmen und alternative Handlungsstrategien zu generieren. • ihre vertieften fachdidaktischen Kenntnisse für die Planung und Umsetzung unterschiedlicher Lernsettings für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zu nutzen. • ihre praktischen Handlungskompetenzen selbstständig weiterzuentwickeln. • Herausforderungen im Rahmen der Begleitung und Unterstützung von Eltern/Erziehungsberechtigten zu analysieren und erweiterte Handlungskonzepte für die Zusammenarbeit mit diesen zu entwickeln.

	<ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen des kollegialen Austausches Situationen aus der Praxis strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache darzustellen sowie durch Impulse Kolleginnen und Kollegen neue Sicht- und Handlungsweisen zu ermöglichen. • Anforderungen aus der Praxis als Ausgangspunkt für explorative und forschende Zugänge zu nutzen, die zum Verständnis kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse und zu Problemlösungen beitragen.
Lehr- und Lernmethoden	Praktikum, Übung
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), mit/ohne Erfolg teilgenommen
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Pädagogisch Praktische Studien 7**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Praktikum im Berufsfeld 7	PR	3	3			pi	E
	Praktikumsbegleitende Übung 7	UE	2	1			pi	E

Modul 32 Educational Leadership und Management in der inklusiven Elementarpädagogik

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	8. Semester
ECTS-AP	5
Voraussetzung	Positive Absolvierung Modul 1-20
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Management in elementaren Bildungseinrichtungen • Persönlichkeit und Führung: Ressourcenmanagement und Führungsverständnis • Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung • Ausgewählte Methoden und Instrumente der Organisationsentwicklung • Teamkultur und Teamentwicklung • Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Kontext diversitätssensibler Pädagogik
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen von Managementtheorien zu beschreiben und in das elementarpädagogische Berufsfeld zu transferieren. • Qualitätskriterien für erfolgreiche Führung zu nennen • unterschiedliche Qualitätskonzepte zu benennen, zu analysieren und Methoden und Werkzeuge zur Qualitätsentwicklung anzuwenden. • Methoden und Instrumente der Organisationsentwicklung (Projektmanagement, Teamarbeit, Teamentwicklung, Beschwerdemanagement) anzuwenden. • ihren persönlichen Zugang zu Führung zu reflektieren und ein Führungsverständnis, das sich an aktuellen Erkenntnissen und Anforderungen orientiert, zu entwickeln. • relevante rechtliche Grundlagen zu nennen und Aufgabenbereiche der Führung konstruktiv zu diskutieren. • Grundlagen der Teamentwicklung und Chancen von Heterogenität in Teams zu beschreiben. sich an Ansätzen und Methoden multiprofessioneller Teamarbeit zu orientieren und verfügen über Instrumente zu deren Umsetzung. • mit Stress und Belastungssituationen konstruktiv umzugehen. • das erworbene Grundverständnis über die Funktion und Methoden von Öffentlichkeitsarbeit für die Erziehungs- und Bildungsarbeit sowie zur Transparenz der Bildung zu nutzen.

Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Educational Leadership und Management in der inklusiven Elementarpädagogik**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Management in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen	VO	1,5	1			npi	N
	Teamkultur und Teamentwicklung	SE	2	1,2			pi	N
	Öffentlichkeitsarbeit	SE	1,5	1			pi	N

Modul 33 Wahlpflichtmodul IV

Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung bei multiplen Entwicklungs herausforderungen

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	8. Semester
ECTS-AP	10
Voraussetzung	Positive Absolvierung Modul 1-20
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Unteilbare Grundrechte als inklusives Prinzip• Teilhabe und Teilgabe im inklusiven Setting als Herausforderung und Auftrag• Erhöhte Risiken der sozialen Ausgrenzung bei multiplen Entwicklungs herausforderungen• Bedeutung von sicheren Bindungen von Anfang an• Sichere Bindungen bei multiplen Entwicklungs herausforderungen• Sensibilisierung für Signale bei schwerer und mehrfacher Behinderung die den Wunsch nach sozialer Interaktion anzeigen• Trauermodelle, Trauerphasen und ihre möglichen Auswirkungen auf das Familiensystem• Schwer- bzw. Mehrfachbehinderung als erhöhter Risikofaktor in Bezug auf Vernachlässigung oder Gewalt• Körperliche bzw. seelische Gewalt und Sprachlosigkeit
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• menschenrechtliche Prinzipien wie Freiheit, Gleichheit und Solidarität im inklusiven, fröhpädagogischen inklusiven Kontext zu diskutieren• unterschiedliche Aspekte und Möglichkeiten der aktiven Teilhabe und Teilgabe bei multiplen Entwicklungs herausforderungen aufzeigen und Handlungsperspektiven zu entwickeln• die Risikolage bei Kindern mit schwerer bzw. Mehrfachbehinderung in Bezug auf soziale Integration zu definieren, und im inklusiven Alltag in Bildungseinrichtungen passende Interventionsmöglichkeiten entwickeln• Bindungstheoretische Grundlagen in Bezug auf Kinder mit multiplen Entwicklungsvoraussetzungen zu diskutieren• Spezielle Programme zur Verbesserung von Erwachsenen-Kind-Interaktionen (STEEP, SAFE, EPB...) zu erklären und Eltern dahingehend entsprechend zu beraten

	<ul style="list-style-type: none"> • Signale von Kindern mit schwerer und mehrfacher Behinderung zu erkennen, zu beschreiben, zu interpretieren und unterstützend zu regieren • Verhaltensweisen von Bezugspersonen als mögliche Phasen im Trauerprozess zu interpretieren und zu begleiten • Die Risikofaktoren in Bezug auf Erfahrung von Übergriffen im Alltag der Kinder mit multiplen Entwicklungsvoraussetzungen zu erkennen, • den erhöhten Schutzbedarf von Kindern mit erhöhten Risikofaktoren in entsprechenden Kinderschutzkonzepten zu berücksichtigen
Lehr- und Lernmethoden	Seminar, Übung
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), Ziffernbeurteilung
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung bei multiplen Entwicklungsherausforderungen**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Teilhabe und Teilgabe bei multiplen Entwicklungsherausforderungen	SE	1,5	1			pi	N
	Methoden zur Förderung der Erwachsenen-Kind-Interaktion	SE	2,5	1			pi	N
	Interaktionen zwischen Kindern bei multiplen Entwicklungsherausforderungen	UE	1	1			pi	N
	Trauerarbeit in der Elternbegleitung	SE	2,5	1,4			pi	N
	Multiple Risiken in der kindlichen Entwicklung - Kinderschutz	SE	2,5	1			pi	N

Modul 34 Pädagogisch Praktische Studien 8

Studiengang	Bachelorstudium Inklusive Elementarpädagogik
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Semester	8. Semester
ECTS-AP	5
Voraussetzung	Positive Absolvierung Modul 1-20
Bildungsinhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktikum im inklusiven Setting am eigenen beruflichen Standort • Theorie-Praxis-Transfer Reflexion der fachtheoretischen Erkenntnisse aus dem Modul „Vertiefung in der Entwicklungsbegleitung bei multiplen Entwicklungsherausforderungen“ mit dem Schwerpunkt auf den Möglichkeiten der aktiven Teilgabe von allen Kindern im inklusiven Setting bzw. der Unterstützung in ihren Interaktionsbedürfnissen. • Auseinandersetzung mit Beispielen aus der Praxis bezüglich des besonderen Schutzbedürfnisses von Kindern mit multiplen Entwicklungsrisiken bzw. der der möglichen Reaktionen in Folge der Trauerarbeit in Familien. • Reflexion und Diskussion von Handlungspraxen und Routinen sowie von eigenen Erfahrungen und Fragestellungen • Reflektieren des eigenen Verhaltens in Bildungs-, Erziehungs-, und Berufsfeldsituationen • Entwicklung von Strategien zur Bewältigung professionsspezifischer Anforderungen • Fokus: Begleitung von Kolleg*innen und Teams <ul style="list-style-type: none"> ○ Herausforderungen im Rahmen der Begleitung und Unterstützung von Kollegen und Kolleginnen und Teams ○ persönliche Kommunikationskompetenzen und kommunikative Handlungsweisen ○ Strategien und Handlungskonzepte
Lernergebnisse Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen aus dem Praktikum theoriegeleitet zu reflektieren und persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse darzustellen. • pädagogische Prozesse und Settings sowie das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, multiple Perspektiven einzunehmen und alternative Handlungsstrategien zu generieren. • ihr erweitertes Wissen zu Educational Leadership und Management in der inklusiven Elementarpädagogik in ihr praktisches Handlungskonzept zu integrieren. • ihre vertieften fachdidaktischen Kenntnisse für die Planung und Umsetzung unterschiedlicher Lernsettings für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zu nutzen.

	<ul style="list-style-type: none"> • ihre praktischen Handlungskompetenzen selbstständig weiterzuentwickeln. • zur Team- und Qualitätsentwicklung aktiv und theoriegeleitet beizutragen. • Herausforderungen in der Begleitung, Unterstützung und Beratung von Kolleginnen und Kollegen zu analysieren und die eigenen Beratungskompetenzen weiterzuentwickeln. • im Rahmen des kollegialen Austausches Situationen aus der Praxis strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache darzustellen sowie durch Impulse Kolleginnen und Kollegen neue Sicht- und Handlungsweisen zu ermöglichen. • Anforderungen aus der Praxis als Ausgangspunkt für explorative und forschende Zugänge zu nutzen, die zum Verständnis kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse und zu Problemlösungen beitragen.
Lehr- und Lernmethoden	Praktikum, Übung
Leistungsnachweis	Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen je nach ausgewiesener Prüfungsart (pi/npi), mit/ohne Erfolg teilgenommen
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule OÖ

Lehrveranstaltungen zu Modul **Pädagogisch Praktische Studien 8**

SFB	Lehrveranstaltungen	LVA Art	ECT S-AP	SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	P-Art	
							Prüfungsart	Beurteilung
	Praktikum im Berufsfeld 8	PR	3	3			pi	E
	Praktikumsbegleitende Übung 8	UE	2	1			pi	E